

DUALE KARRIERE

Lösungsansätze für Probleme der Förderung im deutschen Spitzensport Reiten



Leonie Göris | Fabiana Rutsch
VAN HALL LARENSTEIN

DUALE KARRIERE

Lösungsansätze für Probleme der Förderung im deutschen Spitzensport Reiten

AUTOREN:

Leonie Göris
Fabiana Rutsch

BEGLEITET DURCH:

Audrey Burkard
Marja Teekens
Gerrit de Jong

Projektnummer: 59 45 08



Hogeschool

VAN HALL
LARENSTEIN

ONDERDEEL VAN WAGENINGEN UR

IMPRESSUM

KONZEPTION UND INHALT

Leonie Göris
Fabiana Rutsch

FACHHOCHSCHULE

Van Hall Larenstein
Agora 1
8934CJ Leeuwarden
Niederlande
www.vanhall-larenstein.de

GRAFIK UND GESTALTUNG

Sara Silfverberg
Equestrian Digital

KONTAKT

Leonie Göris
leonie.goeris@gmx.net
Fabiana Rutsch
fabiana.rutsch@gmail.com

Juni 2010



ZUSAMMENFASSUNG

Diese Arbeit setzt sich mit der derzeitigen Förderung DUALER KARRIEREN im Spitzensport Reiten auseinander. Probleme der heutigen Förderungsansätze werden anhand von Interviews mit betroffenen Athleten/innen und den verantwortlichen Organisationen erörtert. Abschließend werden auf Basis dieser Problemanalyse Lösungsansätze erarbeitet, um die Förderung von Athleten/innen in einer DUALEN KARRIERE zu verbessern.

Um konkurrenzfähig und erfolgreich bleiben zu können, ist eine verstärkte Förderung des Spitzensports Reitens notwendig. Ein Großteil des Erfolges im Reitsport wird, auf Grund der Zusammensetzung der Bundeskader, durch Athleten/innen getragen, die neben ihrer sportlichen Karriere gleichzeitig ein Studium absolvieren (21%). Derzeit bestehende Projekte vom DOKR, DOSB, adh und der Stiftung Deutsche Sporthilfe zur Förderung

DUALER KARRIEREN bringen laut Aussagen von betroffenen Studenten nicht den gewünschten Erfolg. Um den ausschlaggebenden Beitrag junger Talente zum deutschen Erfolg zu garantieren, muss der DUALEN KARRIERE daher eine besondere Rolle in der Förderung des Spitzensports Reiten zukommen.

Die Resultate der durchgeführten Problemanalyse zeigen, dass Zeitmanagement von Sport und Studium, die Betreuung durch den Verband und die Hochschulen und auch die Kommunikation zwischen Athleten/innen, Verband und Hochschulen die Hauptprobleme in der Förderung DUALER KARRIEREN darstellen.

Um die Betreuung der Studenten und die Kommunikation zwischen den Beteiligten zu verbessern, sollte zu Beginn der Optimierung im DOKR das Aufgabenfeld DUALE KARRIERE personell zugeordnet werden. Hierdurch

kann die Kontaktaufnahme, die Bearbeitungszeit, sowie der Lösungsprozess akuter Probleme effizienter gestaltet werden. Eine neu angelegte, systematische statistische Datenerfassung über den Ausbildungs- und Fortbildungsstand der Athleten/innen würde dem DOKR ermöglichen, die Betreuung der Athlet/innen im Hinblick auf die Kommunikation und den Informationsaustausch weiterhin zu verbessern und damit zu optimieren. Mit dieser Datenbank wird auch eine engere und effizientere Zusammenarbeit des DOKR mit den Hochschulen ermöglicht. Diese optimierte Zusammenarbeit resultiert nicht nur in einer besseren Betreuung der Athlet/innen, sondern vereinfacht auch den Prozess zum Einstieg in eine Duale Karriere.

Ein weiterer viel versprechender Lösungsansatz ist es die Zusammenarbeit zwischen dem DOKR und den Landgestüten zu stimulieren. So können neue Anlaufstellen



Foto: Sara Silfverberg

gegründet werden, die die Arbeit des DOKR ergänzen, aber nicht übernehmen. Durch neue anerkannte Trainingsstätten, die gleichzeitig die Möglichkeit bieten, den Athleten/innen Unterkunft und fachspezifische Unterstützung zu gewährleisten, kann das DOKR in seinen Pflichten entlastet werden. Die Studenten/innen haben zudem eine ortsnahe Anlaufstelle, die dem Austausch von Informationen, Trainingsmöglichkeiten mit renommierten Trainern und Unterstützung bei Problemen mit der Hochschule dient.

Dieses Angebot kann auf weitere Zielgruppen, besonders auch aus dem Ausland, erweitert werden. Als Vorzeigeprojekt in Europa und der Welt könnte die Fusion zwischen dem DOKR, den Hochschulen und den Landgestüten neue Maßstäbe in der Förderung des Spitzensports Reiten setzen.



SUMMARY

In this study the promotion system for DUAL CAREERS in the equine elite sports is analysed. The existing problems are identified through interviews with athletes and the participating institutions. Accordingly, the new problem-based approaches are formulated to optimise the support for athletes in a DUAL CAREER.

To maintain success and competitiveness, the promotion of equine elite sport has to be intensified. Due to the composition of the federal squads, athletes that are involved in an academic as well as an equine sport career (21%) contribute greatly to the success of equine elite sport. According to the interviewed athletes, the current projects of the DOKR, DOSB, adh, and the Stiftung Deutsche Sporthilfe, which aim to promote DUAL CAREERS, are not satisfactory and do not achieve the desired results. To further the success of the German riding nation, the contribution of young talents is crucial and needs to be guaranteed. Therefore the promotion of DUAL CAREERS in particular needs to

be considered when looking at intensifying the promotion of the equine elite sport.

The results of the implemented problem analysis show that the difficulty of time management of sport and study, the lack of support from associations and the universities, and the lack of communication between athletes, association and universities are the main problems in DUAL CAREERS.

To improve student support and the communication between the involved parties, the responsibility for the overseeing of the DUAL CAREER should lie with staff. This would result in the acceleration of the processing time and the problem-solving process. New, systematic statistical data acquisition regarding the standard of education and advanced education would allow the DOKR to improve the communication and information exchange with athletes. Furthermore, this database would create closer and more efficient cooperation between the DOKR and the participating

universities. This optimised collaboration would not only result in better support of the athletes, but would also simplify the process of starting a DUAL CAREER. As well as this, it would stimulate communication and cooperation between the DOKR and the state stud farms.

The state studs would not take over the DOKR's work, but complement it. With new, accepted training places, that simultaneously offer the students accommodation and specialised support, the DOKR can be relieved of its duties. A close-by contact point is accessible to the students to assist with the exchange of information, inform them of the possibility of further training with prestigious trainers, and support them should other problems occur. This service can be extended to additional target groups, especially ones from abroad.

As a showcase project in Europe and the world, the consolidation between the DOKR, the universities and the state studs could set new standards in the promotion of equine elite sport.





VORWORT

Die Generation junger Spitzensportler steht vor einer Menge Herausforderungen, wenn es darum geht, ihre sportliche Karriere, mit einer verantwortungsbewussten Entscheidung zur beruflichen Zukunft und Ausbildung zu verbinden. In Anbetracht der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Notwendigkeit des Sports ist es wichtig, dass die bestehende Förderung DUALER KARRIEREN optimiert wird.

Mit dieser Bachelorarbeit werden Ansatzpunkte dargelegt, die bei einer Optimierung der Förderung für Studenten im Spitzensport Reiten unbedingt zu beachten sind. Darauf basierend werden Lösungsansätze entwickelt, die zwischen den beteiligten Organisationen zu

diskutieren sind, um der Zukunft der studierenden Athleten/innen und der Zukunft des Sports eine gute Basis zu bieten.

Herzlich bedanken möchten wir uns für die Unterstützung, die uns während unserer Bachelorarbeit entgegen gebracht wurde. Beständiges Interesse, Bereitschaft zur Zusammenarbeit und Interviews bestand bei allen involvierten Organisationen, Verbänden und privat Interessierten. Besonders nennen möchten wir hier den Hof Kasselmann und den Schafhof, wo man immer ein offenes Ohr für uns hatte.

Die Offenheit der studierenden Kaderathleten/innen machte die Arbeit zum Vergnügen und verhalf zu wertvollen Informationen für die Entwicklung von Lösungsansätzen.

Die stetige, unverzichtbare Begleitung durch unsere Dozenten Frau Audrey Burkard und Frau Marja Teekens, sowie Frau Silke Alberty (Sales & Marketing Consulting, Düsseldorf), als auch die vorhergehende, prägende und richtungsweisende Betreuung durch Herrn Gerrit de Jong halfen uns, das Ziel nie aus den Augen zu verlieren und zu dem vorliegenden Ergebnis zu gelangen. Ohne den Rückhalt, der uns gleichzeitig bedingungslos durch unsere Familien und Freunde geboten wurde, wäre die Entwicklung und Ausarbeitung dieser Arbeit nicht ohne Weiteres möglich gewesen.

LEEWARDEN,
NIEDERLANDE
Juni 2010



LEONIE GÖRIS
Leonie Göris

FABIANA RUTSCH
Fabiana Rutsch





INHALTSVERZEICHNIS

1.	Einleitung	11
2.	Der Reitsport – Geschichte und Entwicklung	13
2.1.	Ursprünge des Reitsports	13
2.2.	Historie des Reitsports	14
2.3.	Momentane Situation des Reitsports in Deutschland im Vergleich zu den USA und den Niederlanden	17
2.4.	Zusammenhang zwischen der deutschen Pferdezucht und dem Erfolg im Reitsport	19
2.5.	Wahrnehmung des deutschen Reitsports	19
3.	Olympische Spiele	21
3.1.	Geschichte der Neuzeitlichen Olympischen Spiele	21
3.2.	Bedeutung der Olympischen Spiele	22
3.3.	Sportler/innen bei Olympia	22
3.4.	Reitsport bei Olympia	22
3.5.	Entwicklung des deutschen Reitsports bei Olympia	22
3.6.	Olympiastützpunkte, Bundesstützpunkte und Bundesleistungszentren	23
3.7.	Zusammensetzung der Kader	25
4.	DUALE KARRIERE	27
4.1.	Bedeutung Sportkarriere	27
4.2.	Bedeutung einer akademischen Ausbildung	30
4.3.	Hinblick auf die DUALE KARRIERE	30
5.	Förderung im deutschen Spitzensport	31
5.1.	Förderung DUALER KARRIEREN	31
5.2.	Resultate	37
5.2.1.	Problematik der derzeitigen Förderungssituation Deutschlands	37
5.2.2.	Lösungsansätze aus Sicht der studierenden Athleten/innen	39
5.3.	Diskussion	41
6.	Lösungsansätze zur Optimierung der Förderung DUALER KARRIEREN im Spitzensport	45
	Reiten	45
	Literaturverzeichnis	53
Anhang		
	Anhang 1.....	I
	Anhang 2.....	III
	Anhang 3.....	VI



ABBILDUNGS & TABELLENVERZEICHNIS

1	Auslandsvergleich der Erwerbstätigen im Pferdesektor	S. 18
2	Auslandsvergleich der Anzahl Pferde	S. 18
3	Auslandsvergleich aktiver Reitsportler/innen	S. 18
4	Olympiastützpunkte und das Bundesleistungszentrum für Reiterei	S. 23
5	Durchschnittlicher prozentualer Anteil der Studenten und potentiellen Studenten in den jeweiligen Reitdisziplinen von 2008-2010	S. 25
6	Prozentualer Anteil der Studenten im Olympischen Team 2004	S. 26
7	Gegenüberstellung der Verpflichtungen beider Karrieren	S. 29
8	Übersichtsdarstellung der deutschen Institutionen und Organisationen, die in die Förderung DUALER KARRIEREN im Reitsport involviert sind, mit jeweiliger Leistung	S. 34
9	Bereitstellung der Mittel, die unter anderem in die Förderung DUALER KARRIEREN fließen können	S. 35
10	Lösungsansätze aus Sicht der befragten Studenten, gestaffelt nach Bedeutsamkeit	S. 40
11	Stärken und Schwächen des derzeitigen Förderungssystems	S. 43
12	Landgestüte in Deutschland	S. 48
13	Darstellung der Interviewergebnisse der betroffenen Reiter und deren Konfliktsituationen innerhalb der DUALEN KARRIERE	S. III
14	Darstellung der Interviewergebnisse zur Frage wie die Unterstützung des Verbandes zur DUALEN KARRIERE wahrgenommen wird	S. III
15	Abhängigkeit der Wahl eines Studienortes und Studienganges von bestimmten Faktoren	S. III
16	Darstellung der Angaben der Interviewten zum Studienort	S. IV
17	Darstellung der Wahrnehmung eines Termins mit einem Laufbahnberater	S. IV
18	Darstellung der Bekanntheit der Laufbahnberatung bei den Athleten/innen, die kein Gespräch wahrnahmen	S. IV
19	Darstellung der Faktoren der Kombination Spitzensport und Studium aus denen Probleme resultieren können	S. V
20	Darstellung des Anteils der Studenten, die an einer Partnerhochschule des Spitzensports studieren	S. V

Für die freundliche Bereitstellung der Fotos für diese Arbeit möchten wir uns neben dem Schafhof-Team, dem Team des Hof Kasselmann und Marie-Louisa Meyer auch bei den Fotografen Mark Große-Feldhaus, Sara Silfverberg und Jacques Toffi herzlich bedanken.



1. EINLEITUNG

Die Spitzensportförderung ist kein Anliegen einzelner Privatpersonen oder einzelner Sportarten.

Sportlicher Erfolg ist wirtschaftlich und politisch gesehen von internationaler Bedeutung. Diese Arbeit wird sich konkret mit der derzeitigen Förderungssituation des Reitsports befassen.

Im Pferdesport blickt Deutschland, als erfolgreichste Pferdesportnation weltweit, auf eine lange Tradition zurück (Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V., 2009a). Die bisherige Karriere Deutschlands im Reitsport war nahezu ausnahmslos erfolgreich, aber der Wettbewerb wird schärfer und andere Nationen schließen leistungsmäßig auf.

Um langfristig konstant erfolgreich zu sein ist es notwendig, dass unter anderem der Förderung der Jugend in diesem Spitzensport besondere Aufmerksamkeit zukommt.

Es müssen Möglichkeiten gefunden werden, den jungen Athleten/innen ein optimales Training ohne Vernachlässigung ihrer Karriere

außerhalb des Sports zu ermöglichen. Nur so kann eine bestmögliche Talentnutzung erfolgen, ohne dabei Zukunftsperspektiven einzuschränken.

Die derzeit existierenden Förderungsprojekte für junge Leistungssportler/innen, die gleichzeitig einer akademischen Ausbildung folgen, bedürfen einer Optimierung in Kooperation mit Verantwortlichen. Lösungsansätze, die zu einem Dialog zwischen den involvierten Parteien führen, müssen vorgelegt werden.

Die Relevanz der Bearbeitung dieses Themas ergibt sich aus aktuellen Fällen, bei denen die Kombination Spitzensport und Studium sich als nicht vereinbar herausstellte.

Studenten und potentielle Studenten¹⁾ machen in der Gruppe der aktiven Spitzensportler/innen im Reitsport zum heutigen Zeitpunkt 21 % aus (Anhang 1). Dieser Anteil ist, verglichen mit anderen Sportarten sehr hoch, da andere Sportarten von der Physiologie der Jugend

abhängen. Im Gegensatz dazu wird im Reitsport olympischer Erfolg häufig erst im Erwachsenenalter errungen. Der zukünftige Erfolg Deutschlands im Reitsport und die damit internationale Anerkennung der Kompetenz im Pferdesektor wird somit zu einem großen Teil durch die Gruppe der Studenten getragen.

Diese Arbeit richtet sich auf die Entwicklung von Lösungsansätzen zur Optimierung der derzeitigen Förderung DUALER KARRIEREN. Mit den vorliegenden Ergebnissen soll zu einer Diskussion über die Optimierung der Förderung DUALER KARRIEREN zwischen den Beteiligten Organisationen und Institutionen angeregt werden.

Die Ausarbeitung beginnt mit einer allgemeinen Erläuterung der Entwicklung des deutschen Reitsports, um dessen Stellenwert widerzuspiegeln. Ein Vergleich von Deutschland, den USA und den Niederlanden soll der

Orientierung in den internationalen Förderungsstrukturen dienen. Der Darstellung der heutigen Situation des Reitsports in Deutschland folgt eine Betrachtung olympischer Zusammenhänge und Erfolge, um dem Leser die soziale, wirtschaftliche und politische Komponente des Wettkampfsports zu verdeutlichen. Im Weiteren wird der Begriff DUALE KARRIERE und seine Bedeutung für diese Studie näher erläutert. DUALE KARRIERE steht übergeordnet für die Kombination einer sportlichen und einer beruflichen Karriere. In dieser Arbeit steht DUALE KARRIERE ausschließlich für die

Kombination vom Spitzensport Reiten und Studium. Eine Analyse der derzeitigen Förderung DUALER KARRIEREN und die aus geführten Interviews resultierenden Ergebnisse zu Problemen der derzeitigen Förderungssituation, bieten die Grundlage für Optimierungsansätze zur Lösung der Inklusionsproblematik²⁾.



Foto: Sara Silverberg

1) Schüler, die sich gerade im Abitur befinden und eine Entscheidung für oder gegen ein Studium treffen müssen.

2) Die Inklusionsproblematik bezieht sich auf die Problematik der Vereinbarkeit von Spitzensport und Studium.



2. DER REITSPORT

– GESCHICHTE UND ENTWICKLUNG

Die Definition Reitsport steht für alle sportlichen Aktivitäten, bei denen der Reiter auf dem Rücken des Pferdes sitzt. Diese Arbeit konzentriert sich auf drei Teilbereiche des Reitsports im Spitzensport. Diese Teilbereiche sind die Disziplinen;

DRESSUR

SPRINGEN

VIELSEITIGKEIT

Es wurden explizit diese drei Disziplinen gewählt, da sie die olympischen Disziplinen des Reitsports sind.

Der sehr vielseitige Reitsport umfasst insgesamt acht Disziplinen: Dressur, Springen, Vielseitigkeit, Fahren, Reining, Distanzreiten, Voltigieren und Reiten als Sport für Menschen mit Handicap, wobei die ausgewählten Disziplinen am

populärsten sind und in Deutschland am meisten Anerkennung erhalten. (Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V., 2010).

Um dem Leser eine einheitliche Betrachtung zu gewährleisten, soll der folgende Abschnitt einen kurzen Einblick über den Ursprung und die Entwicklung des Reitsports vermitteln.

2.1. URSPRÜNGE DES REITSPORTS

Die Ursprünge und die Historie des Reitsports sind in dem Buch „100 Jahre Pferdezucht und Pferdesport in Deutschland“ wie folgt dargelegt (Hennig, 2005):

Der Reitsport führt bis in die Antike zurück. Bereits damals haben Wettkämpfe stattgefunden. Es waren keine Reitturniere im heutigen Sinne, sondern sie wurden hippische Agonen³⁾ genannt. Pferde- und Wagenrennen, die durch ihre Dramatik und Spannung eine sehr

hohe Popularität genossen, wurden veranstaltet (Ebers, 2008).

Der Begriff des Wortes „Turnier“ entwickelte sich von den hippischen Agonen zum Concours Hippique, danach zur öffentlichen Preisbewerbung, zum Preisreiten und erst 1912 wurde der Ausdruck Turnier eingeführt.

In Deutschland geht der Ursprung des Reitsports auf die Gründung der heutigen Sportpferdezucht, des Verbandes der Halbzüchter⁴⁾

in Berlin, zurück. Der Zweck des Verbandes war, eine geordnete und festgelegte Vereinigung zu schaffen, die die gemeinsamen Interessen der Halbzüchter vertreten sollte.

Der heutige Verband, die Deutsche Reiterliche Vereinigung (Fédération Equestre Nationale FN) ging hieraus hervor.

2.2. HISTORIE DES REITSPORTS

Die Entstehung des Turniersports, den man ansatzweise mit dem von heute vergleichen kann, gründete sich in den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts.

Am 15. April 1864 veranstaltete die Royal Dublin Society das erste Reit- und Springturnier der Geschichte. Dies war der eigentliche Beginn von Reitsportwettkämpfen, bei denen auch Zuschauer anwesend waren - ein Veranstaltungscharakter entstand. Andere Reitturniere folgten, doch Deutschland spielte zu dieser Zeit, bei der Organisation großer Reitsportveranstaltungen, keine nennenswerte Rolle.

Dies änderte sich im Jahre 1893, als die „Campagne Reitergesellschaft“ in München erstmalig ein großes Preisreiten veranstaltete. Preisritte folgten an den Standorten Frankfurt, Hamburg, Dortmund und Berlin. Die Gründung des Deutschen Sport-Vereins im Jahr 1897 gilt auch offiziell als Gründungsjahr des großen Turniersports in Deutschland. Schon ein Jahr später veranstaltete der Deutsche Sportbund sein erstes Reitturnier in Berlin. Die Reitveranstaltungen wurden stets professioneller und einheitlicher geregelt. Um eine

allgemeine Regelung zur Bewertung der Reiter zu schaffen wurden im Jahre 1910 die ersten „Allgemeinen Bestimmungen für das Veranstellen von Reit- und Fahrturnieren“ verfasst. Sie waren Vorläufer der heutigen Leistungsprüfungsordnung (LPO).

Die Entwicklung des Reitsports wurde durch den ersten Weltkrieg unterbrochen. Es fanden keine offiziellen Wettkämpfe statt, nur einige kleine interne Turniere werden erwähnt.

Der erste offizielle Wettbewerb in Deutschland fand 1919 statt und wurde vom „Reichsverband Deutsches Halbblut“ organisiert.

Mit acht Gründungsmitgliedern wurde 1921 die „Fédération Equestre Internationale“ (FEI) in Lausanne, gegründet. Heute gehören der FEI 132 Nationen an.

Das bekannteste und erfolgreichste Reitturnier Deutschlands, das CHIO Aachen, auch „Weltfest des Pferdesports“ genannt, hat seinen Ursprung im Jahre 1924. Dort organisierte der „Aachen Laurensberger Rennverein“ erstmals ein hochklassiges Pferdesport-

Event. International nimmt es heute im Reitsport eine Bedeutung ein, die mit der von Wimbledon beim Tennis vergleichbar ist.

Der zweite Weltkrieg unterbrach ebenfalls die Entwicklung des Turniersports im Reiten.

Bereits ein Jahr nach dem Krieg organisierten viele kleine Reitvereine wieder Wettkämpfe.

Im Jahre 1947 fand in Vornholz, südlich von Warendorf, ein großes Reitturnier statt. Damals wurden 8.000 Besucher erwartet, niemand war auf den Zulauf von über 20.000 Besuchern vorbereitet. Dies unterstreicht das wieder erwachte Interesse am Reitsport.

Die Turniere in der Nachkriegszeit gelten als sehr vergnüglich, die Menschen kommen eher der Geselligkeit halber, als des Sports wegen. Viele Menschen nutzten sie als Ausflugsziel, auch wenn sie nicht unmittelbar dem Pferdesport verbunden waren.

Der Turniersport erfuhr in den 50er Jahren jährlich konstante Zuwachsraten. Dieser Erfolg trotzte den negativen und kritischen Umständen bei der Ausführung

3) Agonen waren in der griechischen Antike sportliche Wettkämpfe (Ebers, 2008).

4) Halbzüchter kreuzen Vollblutpferde mit unveredelten Tieren.

des professionellen Reitsports. Es bestand schon fast ein Überfluss an Turnieren auf höchstem Niveau, dafür gab es zu wenige auf niedrigem Niveau, bei denen sich Nachwuchsreiter hätten profilieren können.

Die Umstände für den Reitsport waren in den 50er Jahren zudem nicht vorteilhaft, da es keine Reitstadien gab, die der Anzahl der Besucher entsprachen. Nur der Standort in Aachen konnte zu der Zeit diesem allgemeinen Interesse gerecht werden.

Ende der 60er Jahre beginnt für den Reitsport eine neue Epoche. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden Pferde fast ausschließlich für die Arbeit in der Landwirtschaft eingesetzt. Durch die zunehmende Mechanisierung wurden diese überflüssig. Es fand ein starker Rückgang in der Zucht von Arbeitspferden statt. Das Warmblut- und Reitpferd erfuhr steigende Beliebtheit und Bedeutung. Als Sportpferd sehr gut geeignet, passte es sich mit der Zucht und Ausbildung den Anforderungen der Menschen und des Sports mehr und mehr an.

In den Jahren des Wiederaufbaus und des Wirtschaftswunders stießen neue Gesellschaftschichten in den Reitsport. Die allgemeine Bedeutung und Ausübung des professionellen

Sports in der Gesellschaft änderte sich auch im Reitsport. Einst waren es wohlhabende Kreise aus Industrie und Adel, sowie bäuerliche Züchterfamilien, die in den Reiterkreisen verkehrten, nun war es vor allem die obere Mittelschicht, für die der Reitsport finanzierbar wurde.

Die technische Entwicklung, die zu der Zeit begann, machte eine Übertragung von mehr sportlichen Veranstaltungen möglich. Dazu gehörten auch Übertragungen des Reitsports im Radio und vor allem im Fernsehen. Durch die Entwicklung in West-Europa war es fast der gesamten Bevölkerung möglich, Gebrauch verschiedener Medien zu machen.

Die 70er wurden als die „Goldenen 70er Jahre“ bezeichnet. Reitverbände erreichten weiterhin stetige Zuwachsraten. Der Faktor Freizeit hatte in der Familie und Gesellschaft einen neuen Stellenwert. Der Bevölkerung ging es materiell gut. Die Arbeitszeiten waren kürzer und die Menschen hatten mehr Freizeit. Immer mehr suchten sich Hobbys und Freizeitbeschäftigungen.

Innerhalb von zehn Jahren fand eine Verdopplung des Mitgliederbestands bei den Reitvereinen statt. Ende der 70er Jahre waren mehr als eine Million Menschen dem Reitsport

verbunden. Diese Gruppe der Reitsport-Interessierten teilte sich in Freizeitreiter und Turnierreiter. Der Wirtschaftsfaktor Pferd erlebte in den 70er Jahren, neben dem Tier selbst auch rund um die Futtermittelindustrie für Pferde und für den Reitsportzubehör, seinen ersten Boom.

In den 90er Jahren veränderte sich die Organisation professioneller Sportveranstaltungen auch im Reitsport. Reitturniere wurden immer fachgerechter aufgezogen und nicht mehr nur von Vereinen organisiert. Marketing- und Veranstaltungsorganisationen, die sich auf die Organisation großer Sportveranstaltungen spezialisiert haben, wurden gegründet. Die Wirtschaft entdeckte den Sport als Werbepattform. Die Austragung und Ausübung des Pferdesports, auf nationaler und internationaler Ebene, wurde professioneller, TV- und Medienrechte wurden auch im Reitsport zu wichtigen Faktoren. Sponsoring-Management zur Präsentation von Markennamen und Logos hielt, wie in allen anderen Sportarten, Einzug.

Der Pferdesport erreichte jährlich neue Rekorde bezüglich Preisgeldern und Zuchtprämien. Diese erhöhten sich, trotz gleich bleibender Anzahl Turniere, stark.

Wurden im Jahr 1991 knapp 37 Millionen Deutsche Mark, umgerechnet rund 19 Millionen Euro, an Preisgeldern ausgeschüttet, waren es 2002 schon etwa 28 Millionen Euro.

Deutschland konnte sich unter den weltweit wichtigsten Pferdesportnationen behaupten und hat sich zur Spitzennation des Internationalen Reitsports entwickelt. Viele internationale Turniere werden in Deutschland

ausgetragen, aber auch auf niedrigem Niveau besteht ein breites Angebot. (Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen, 2009)

Großveranstaltungen neben Aachen zählen durchschnittlich bis zu 60.000 Besucher. Dies zeigt deutlich die Beliebtheit des Sports.

Die Zielgruppen auf den heutigen Reitturnieren haben sich stark erweitert. Viele Veranstalter wollen ihre Sportevents für breitere

Zielgruppen attraktiv gestalten, um somit Anforderungen des Marktes Rechnung zu tragen. Schauprogramme, Kindertreffs, Konzerte, Events im Event, Sponsorenveranstaltungen sowie Fachmessen mit vielen verschiedenen Ausstellern sprechen weitere Zielgruppen an. Damit rücken Reitsportveranstaltungen nicht nur für den Enthusiasten in den Fokus des Interesses, sondern auch für dessen Familien. (Bottler, 2010).



Foto: Jacques Toffi

2.3. MOMENTANE SITUATION DES REITSPORTS IN DEUTSCHLAND IM VERGLEICH ZU DEN USA UND DEN NIEDERLANDEN

Die Bedeutung des Wirtschaftsfaktor Pferd ist unumstritten und kann durch Daten und Fakten belegt werden. Im folgenden Teil werden diese Daten und Fakten mit den USA und den Niederlanden verglichen, um Relationen heraus zu stellen. Die USA und Niederlande können auf Grund ihrer reitsportlichen Situation zu einem Vergleich mit Deutschland herangezogen werden. In Deutschland gibt es rund eine Million Pferde und Ponys die, unter Einbeziehung des gesamten Umfelds, rund 300.000 Arbeitsstellen sichern. Damit sind ca. 0,8% der Erwerbstätigen in Deutschland im Pferdesektor aktiv. Berechnet auf die Anzahl Einwohner in Deutschland gibt es 0,01 Pferde pro Einwohner (Angaben basieren auf Daten des Deutschen Statistischen Bundesamts, 2006).

Der Pferdesektor in Amerika setzt sich aus 9,2 Millionen Pferden zusammen, von denen weit über 2,5 Millionen im Sport aktiv sind (Deloitte Consulting LLP, 2005). Mit 0,03 Pferden pro Einwohner ist dies im Verhältnis zu Deutschland mehr.

Circa 460.000 Jobs sind im Pferdesektor verankert. Laut Berechnungen ergibt das ca. 0,2% der Erwerbstätigen. Feststellen lässt sich,

dass in den Vereinigten Staaten von Amerika verhältnismäßig weniger Erwerbstätige im Pferdesektor arbeiten als in Deutschland. (Angaben basieren auf Daten des U.S. Census Bureau, 2007) (vgl. Abbildung 1)

In den Niederlanden gibt es knapp 150.000 offiziell gemeldete Pferde, wobei sich die inoffizielle Anzahl auf rund 400.000 Pferde beläuft (Horses.nl, 2009). Das sind 0,009 Pferde pro Einwohner. Die Anzahl der Pferde pro Einwohner ist dementsprechend in den USA am höchsten (vgl. Abbildung 2).

Die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) ist die größte Pferdesportvereinigung weltweit und der nationale Dachverband des Pferdesports in Deutschland (Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V., 2009a).

Im Ranking des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) belegt die FN, mit rund 750.000 Mitgliedern, den achten Rang in der Mitgliederrangliste. In Deutschland betreiben rund 1,24 Millionen Menschen regelmäßig Pferdesport (Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V., 2009a).

Der Dachverband des amerikanischen Pferdesports nennt sich American Horse Council und

beschäftigt sich mit sämtlichen Themen rund um den Begriff Pferd. Etwa 4,5 Millionen Menschen befassen sich regelmäßig mit dem Pferdesport. (Deloitte Consulting LLP, 2005) Unter Berücksichtigung der Einwohnerzahlen, ist dieses Verhältnis zu Deutschland nahezu gleich. In beiden Nationen sind ca. 1,5% der Einwohner im Pferdesektor aktiv. In den Niederlanden sind mehr als 450.000 Menschen regelmäßig im Pferdesport aktiv. Dies sind ca. 2,8% der Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zu den USA und Deutschland ist dieser Anteil, im Verhältnis zu der Gesamtbevölkerung gesehen, größer.

Von diesen 450.000 sind rund 50% Mitglied der „Koninklijke Nederlandse Hippische Sportfederatie“ (KNHS), dem niederländischen Dachverband des Pferdesports. (KNHS, 2008)

Je größer der Zuwachs an aktiven Reitsportlern/innen, umso stärker kann man von einem positiven Zuwachs des Umsatzes ausgehen. Wenn man von den oben genannten Zahlen auf Popularität schließen will, dann ist diese in den Niederlanden, unter Betrachtung der Einwohnerzahl, am höchsten (vgl. Abbildung 3).

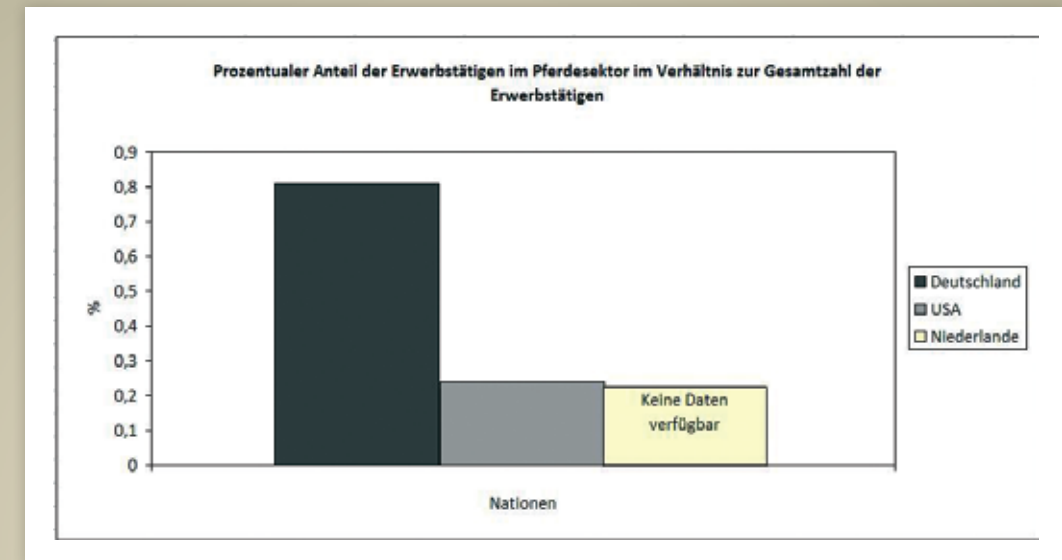


Abbildung 1) Auslandsvergleich der Erwerbstätigen im Pferdesektor (eigene Darstellung basierend auf Daten des Deutschen Statistischen Bundesamts und dem U.S. Census Bureau)

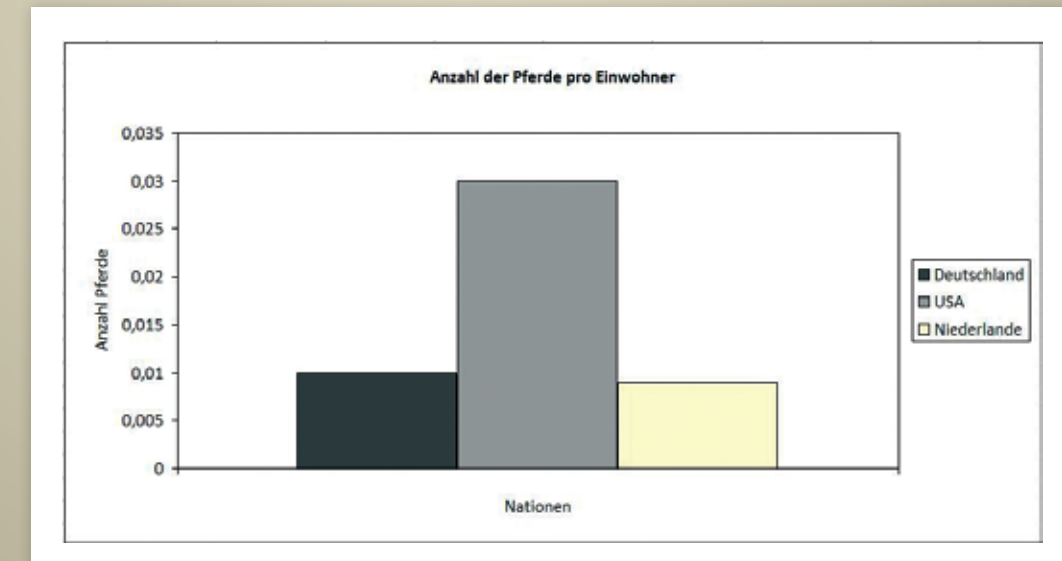


Abbildung 2) Auslandsvergleich der Anzahl Pferde (eigene Darstellung basierend auf Daten des Deutschen Statistischen Bundesamts, dem U.S. Census Bureau und Horses.nl)

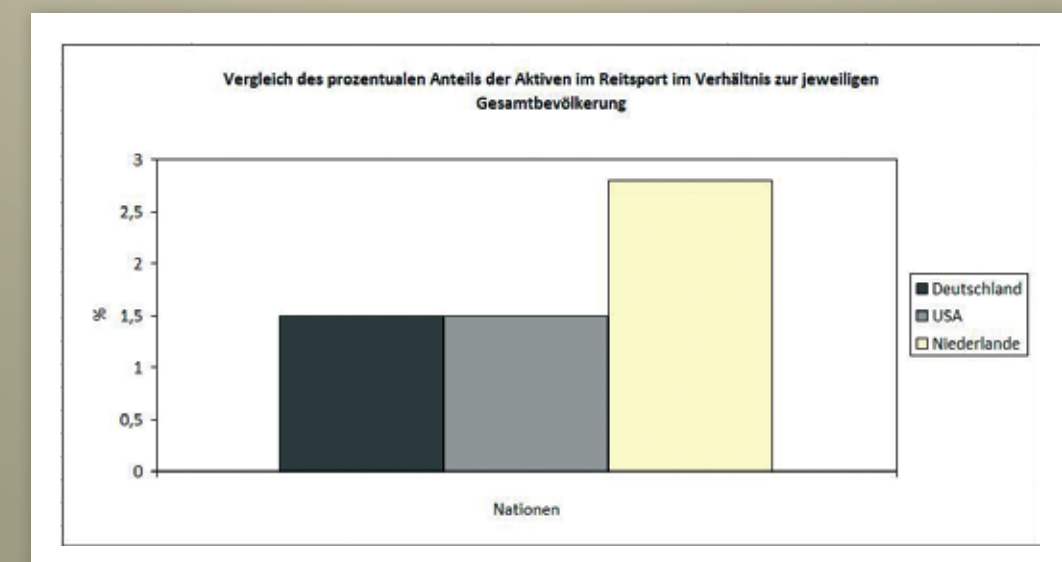


Abbildung 3) Auslandsvergleich aktiver Reitsportler/innen (eigene Darstellung basierend auf Daten des Deutschen Statistischen Bundesamts, U.S. Census Bureau und KNHS)

2.4. ZUSAMMENHANG ZWISCHEN DER DEUTSCHEN PFERDEZUCHT UND DEM ERFOLG IM REITSPORT

Die lange Zusammenarbeit zwischen Sport und Zucht ist eine Grundlage des deutschen Erfolgs. Die Entwicklung Deutschlands und anderer Nationen basiert bis heute in großem Maße auf der qualitativ hochwertigen und professionellen Pferdezucht in Deutschland.

(Hennig, 2005) Nachweislich waren bei Olympischen Sommerspielen 2008 in Hongkong von insgesamt 194 Pferden, 52 Pferde deutscher Abstammung. Auch bei anderen international anerkannten Turnieren ist der prozentuale Anteil deutsch abstammender Pferde hoch.

Bis heute war die deutsche Sportpferdezucht erwiesenermaßen die erfolgreichste der Welt. (Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V., 2009a) Letzte Statistiken belegen jedoch, dass die Niederlande mit dem KWPN zu den Deutschen aufgeschlossen haben (Haan, 2010).

2.5. WAHRNEHMUNG DES DEUTSCHEN REITSPORTS

Eine Imagestudie aus dem Jahr 2003 der „IFM Medienanalysen GmbH“ setzte den Reitsport mit folgenden Imagefaktoren gleich: Modernität, Kraft, Ausdauer, Ästhetik, Eleganz, Dynamik, Leistungsbereitschaft, Geschicklichkeit und Feingefühl.

Diese Begriffe spiegeln positive Eigenschaften des Reitsports wieder und haben einen hohen gesellschaftlichen Stellenwert.

Die Professionalisierung im Reitsport verbesserte das Image und gab dem Reitsport mehr Bedeutung. Es wurde vom guten Ruf des Reitsports profitiert, sowohl auf dem Sponsorenmarkt als auch in der Reitsportförderung. Zum einen im nationalen und internationalen

Sponsorenmarkt, zum anderen im Verkauf, in der Zucht und der Ausbildung von Pferden, Reitern und Trainern, national und international. Das positive Ansehen und die Beliebtheit des Reitsports in Deutschland nutzen der Reitsportförderung.

Seit 2008 belasten einige Dopingskandale den Pferdesektor. Die Reputation des Reitsports ist hiervon stark abhängig. Das Fernsehen drohte sich aus dem Reitsport zurück zu ziehen (Guthardt, 2010). Forderungen nach Aufklärung der Dopingskandale verlangten aktives Handeln und setzten den Verband verstärkt unter Druck. Die Entwicklung im Sport

und die Wiederbelebung des guten Rufs sind für den erfolgreichen Fortbestand des Reitsports in Deutschland und international von großer Bedeutung. Förderungs- und Unterstützungsmaßnahmen müssen in jeglicher Hinsicht zur Erhaltung des positiven Images stimuliert werden. Ein zweites Standbein, wie es durch den erfolgreichen Abschluss einer dualen akademischen und sportlichen Karriere erreicht wird, könnte zur Dopingbekämpfung und somit zur Erhaltung des guten Images beitragen. Durch die erreichte finanzielle Unabhängigkeit vom sportlichen Erfolg, könnte der Leistungsdruck auf den Sportler/In vermindert werden.



“IN DEM MOMENT WO MAN EIN ZWEITES STANDBEIN NEBEN DER KARRIERE IM SPITZENSport HAT (...), BEKOMMT DER SPORT EINE ANDERE BEDEUTUNG. SOBALD MAN EINE BERUFLICHE KARRIERE EINGEHT, IST DER SPORT NICHT MEHR HAUPTENNNAHMEQUELLE UND MAN IST NICHT MEHR KOMPLETT DARAUF ANGEWIESEN SO SEINEN LEBENSUNTERHALT ZU SICHERN“ (TABOR, 2010)



3. OLYMPISCHE SPIELE

DIESES KAPITEL DIENT DER VERDEUTLICHUNG DER SOZIALEN, WIRTSCHAFTLICHEN UND POLITISCHEN BEDEUTUNG DES WETTKAMPFSORTS UND DEM DAZUGEHÖRIGEN BEITRAG DER STUDIERENDEN ATHLETEN/INNEN.

3.1. GESCHICHTE DER NEUZEITLICHEN OLYMPISCHEN SPIELE

Seit 1896 finden die Olympischen Spiele, nach 1500 Jahren Unterbrechung, als Resultat der Bemühungen Pierre de Coubertin's, wieder statt. Der französische Pädagoge, Historiker und Sportfunktionär verstand den Athletismus auf eine neuartige Weise. Ihm ging es bei den Olympischen Spielen nicht nur um die Entwicklung und Darstellung

des athletischen Körpers, sondern vor allem um die Wertschätzung der Ehre und dem Verständnis für Moral mit der Hilfe des Sports. Er erkannte die Möglichkeiten des Sports zur Völkerverständigung und das damit verbundene Potential Vorurteile mit Hilfe des Sports abzubauen. Auf dem „Pariser Kongress“ 1892 verkündete er sein Vorhaben der Wiederbelebung der Olympischen

Spiele. Es bildete sich daraufhin eine Gruppe von Sportfunktionären, die an einem neuen Konzept für die Umsetzung der Spiele arbeiteten und das Internationale Olympische Komitee (IOC) gründeten, mit Pierre de Coubertin als Vorsitzendem. Seitdem werden die Olympischen Sommer- und die Olympischen Winterspiele im zweijährigen Wechsel ausgetragen. (Ebers, 2008)

3.2. BEDEUTUNG DER OLYMPISCHEN SPIELE

Die Grundsätze der Olympischen Charta⁵⁾ erheben einen politischen Anspruch. Als angestrebtes olympisches Ziel wird die harmonische Entwicklung des Menschen genannt.

Diese Entwicklung soll zur Förderung einer friedlichen Gesellschaft beitragen, die sich der Erhaltung der Menschenwürde verpflichtet. Der Olympismus geht von der Verbindung von Sport und Kultur aus und beabsichtigt damit, aus der Freude an Leistung und der Achtung universell gültiger, fundamentaler ethischer Prinzipien, eine eigene Lebensart zu schaffen.

(Vedder und Lämmer, 2007). Grundidee der Olympischen Spiele ist es somit, einen erzieherischen EffektaufdieGesellschaftauszuüben, Leistungsstreben, Regeleinhaltung und Völkerverständigung vorzuleben und des Weiteren als Vorbildfunktiondeninterkulturellen Dialog zu suchen. Zudem geht es um die Realisierung einer friedenspolitischen Idee. Athleten und Athletinnen aus der ganzen Welt sollen die Möglichkeit erhalten, sich kennen zu lernen und gegenseitig zu achten.

Die in der Olympischen Charta niedergeschriebenen grundlegenden

Prinzipien des Olympismus haben sich über die Jahre erhalten und bilden nach wie vor die Richtlinien für Sportler/innen und Organisatoren. (Deutscher Olympischer Sportbund, 2009a) Ziel der olympischen Bewegung ist es, einen Beitrag zum Aufbau einer friedlichen und besseren Welt zu leisten. Dies geschieht, indem sie die Jugend mit Hilfe des Sports erzieht. Dabei verzichtet die olympische Bewegung auf jede Form der Diskriminierung und fordert gegenseitiges Verstehen, den Geist der Freundschaft, Solidarität und Fairplay. (Prem, 2008)

3.3. SPORTLER/INNEN BEI OLYMPIA

Die persönliche Bedeutung der Teilnahme an Olympischen Spielen für Sportler/innen ist sehr hoch. Im Vergleich zu Weltmeisterschaften oder ähnlichen Wettkämpfen hat die Teilnahme bei den Olympischen Spielen für die Sportler/innen und

repräsentierten Nationen einen anderen, einzigartigen Wert.

Die Ehre im Kreis der sportlichen Elite, die eigene Nation vertreten zu dürfen und dabei sein Bestes geben zu können, machen den Geist der Olympischen Spiele für die Athleten/

innen aus. Es ist demnach nicht hauptsächlich das Ergebnis, das für die Sportler/innen zählt, sondern in besonderem Maße die menschliche Erfahrung, die die Olympischen Spiele ihnen bieten. (Das Olympische Museum, 2009)

3.4. REITSPORT BEI OLYMPIA

Bei den Olympischen Spielen der Neuzeit ist der Reitsport reduziert auf die Dressur, das Springen und die Vielseitigkeit. In dieser Zusammenstellung existiert er seit den

Olympischen Spielen von 1928 in Amsterdam.

Nach wie vor ist der Reitsport die einzige der 33 Sportarten der Olympischen Spiele, in der Sportler/

innen und Tier eine Einheit bilden. Außerdem ist er eine der wenigen Disziplinen, in denen Frauen und Männer gegeneinander antreten können. (Olympia Lexikon, 2009)

3.5. ENTWICKLUNG DES DEUTSCHEN REITSORTS BEI OLYMPIA

Deutschland erzielte seit der regelmäßigen Teilnahme an den Olympischen Spielen im Reitsport 81 Medaillen. Davon waren 37 Gold-, 19 Silber- und 23 Bronze-medailen. Auch bei einer Gesamtansicht der Medaillengewinne für

die acht Pferdesportdisziplinen bei den Olympischen Spielen, Weltmeisterschaften und Europameisterschaften bleibt Deutschland von anderen Nationen im Gesamtmedaillenspiegel ungeschlagen und ist damit die erfolgreichste

Pferdesportnation der Welt. (Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V., 2009a) Besonders auf Grund dieser Erfolge werden die deutschen Reiter von der Öffentlichkeit des eigenen Landes, aber auch international wahrgenommen.

⁵⁾ Die Olympische Charta ist eine zusammenfassende Gesetzesregelung der vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) angenommenen Grundprinzipien, Regeln und Durchführungsbestimmungen. Die darin formulierten Prinzipien sind unter anderem wichtig für das Verständnis der Auswirkungen der Olympischen Spiele. (Deutscher Olympischer Sportbund, 2009 a)



“DAMIT HUNDERT MENSCHEN IHREN KÖRPER BILDEN, IST ES NÖTIG, DASS FÜNFZIG SPORT TREIBEN. DAMIT FÜNFZIG MENSCHEN SPORT TREIBEN, IST ES NÖTIG, DASS ZWANZIG SICH SPEZIALISIEREN. DAMIT SICH ZWANZIG MENSCHEN SPEZIALISIEREN, IST ES NÖTIG, DASS FÜNF ZU ÜBERRAGENDEN HÖCHSTLEISTUNGEN FÄHIG SIND.“ PIERRE BARON DE COUBERTIN“
(1863 - 1937)

3.6. OLYMPIASTÜTZPUNKTE, BUNDESSTÜTZPUNKTE UND BUNDESLEISTUNGSZENTREN

Um im Topsport erfolgreich sein zu können; bedarf es besonders intensiver Betreuung der Athleten/innen. Je stärker sie im Sport involviert sind, um so aufwendiger ist es, ihren spezifischen Bedürfnissen gerecht zu werden. Auch im Reitsport ist, neben einer außerordentlich guten Pferdezucht und herausragendem Talent der Athleten/innen, diese Betreuung notwendig. Im Gegen-

satz zu anderen Sportarten ist die Einzigartigkeit der Kombination von Pferd und Reiter und deren spezifische Bedürfnisse in der Betreuung und Ausbildung der Athleten/innen besonders aufwendig. Für die notwendige, qualitativ hochwertige und komplexe Betreuung der Olympioniken aller Sportarten gibt es Olympiastützpunkte. Bundes- und Landeska-

dermitglieder erhalten an diesen Stützpunkten sportmedizinischen, physiotherapeutischen, trainings- und bewegungswissenschaftlichen, psychologischen und ernährungswissenschaftlichen Beistand. (Deutscher Olympischer Sportbund, 2009b) In Deutschland gibt es zur Zeit 20 Olympiastützpunkte, die sich über das ganze Land verteilen (vgl. Abbildung 4).

Die intensivierte Sportförderung und -betreuung an diesen Olympiastützpunkten erhöhen nachweislich den sportlichen Erfolg der Athleten/innen (Deutscher Sportbund, 2006). Bundesstützpunkte richten ihr Augenmerk darauf, den Athleten/innen Möglichkeiten zum Höchstleistungstraining zu bieten. Das erfordert eine entsprechende Ausstattung der Trainingsstätten. Durch diese Bundesstützpunkte haben Spitzenverbände die Chance, Einfluss auf den Trainingsprozess im Sinne von Steuerung und Regelung zu nehmen. (Deutscher Olympischer Sportbund, 2009c) Bundesleistungszentren dienen primär der Ausbildung und Förderung von Bundeskadern

sowie der Durchführung anderer Fördermaßnahmen für den Hochleistungssport. Darunter fallen unter anderem Lehrgangs- und Schulungsmaßnahmen durch die Spitzenverbände. Ist es fachlich nicht möglich eine Sportart in einen Olympiastützpunkt zu integrieren, können Bundesleistungszentren eigenständig bestehen. (Deutscher Olympischer Sportbund, 2009d) Dies ist im Reitsport auf Grund der artspezifischen Trainingsbedürfnisse notwendig. Das Bundesleistungszentrum, das sich gesondert dem Reitsport widmet, liegt in Warendorf, nahe dem Sitz der „Deutschen Reiterlichen Vereinigung“ (FN) (vgl. Abbildung 4). Es ist mit dem Angebot seiner

Trainingsanlage für die olympischen Reitsportdisziplinen das einzige Leistungszentrum seiner Art in ganz Deutschland. Bei keiner anderen Sportart beschränkt sich die Anzahl vergleichbarer Trainingszentren auf nur einen Standort. Das Bundesleistungszentrum ist dem Olympiastützpunkt Dortmund ausgegliedert. Die Athleten/innen des Reitsports, können die über Deutschland verteilten Olympiastützpunkte zur oben genannten Betreuung zwar genau so nutzen, wie Athleten/innen anderer Sportarten, finden aber vor Ort meist keinen Ansprechpartner, der mit der Thematik des Reitsports vertraut ist. Warendorf ist der einzige Stützpunkt für fachbezogene Beratung.

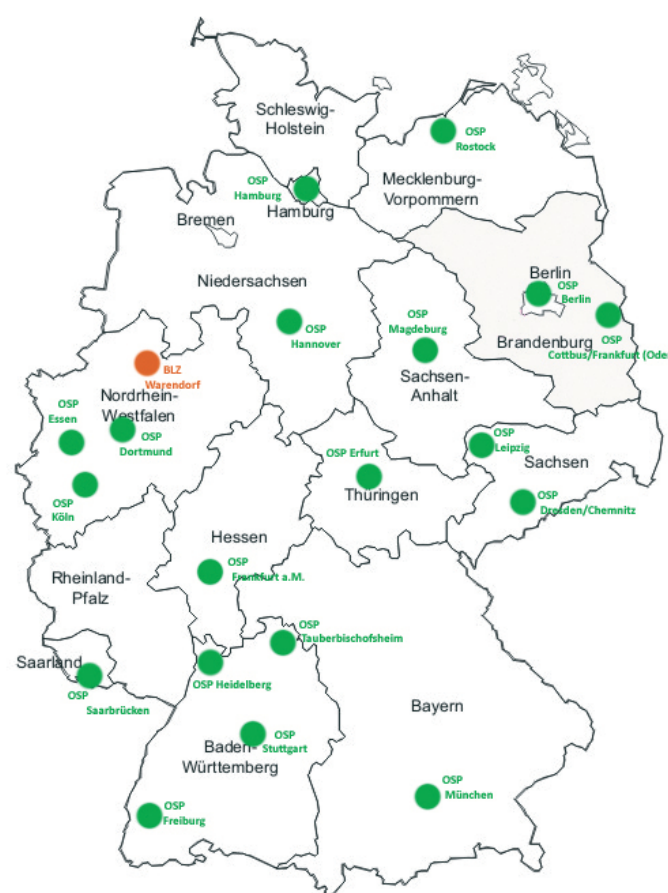


Abbildung 4 Olympiastützpunkte und das Bundesleistungszentrum für Reiterei (eigene Darstellung)



Foto: Mark Große-Feldhaus

3.7. ZUSAMMENSETZUNG DER KADER

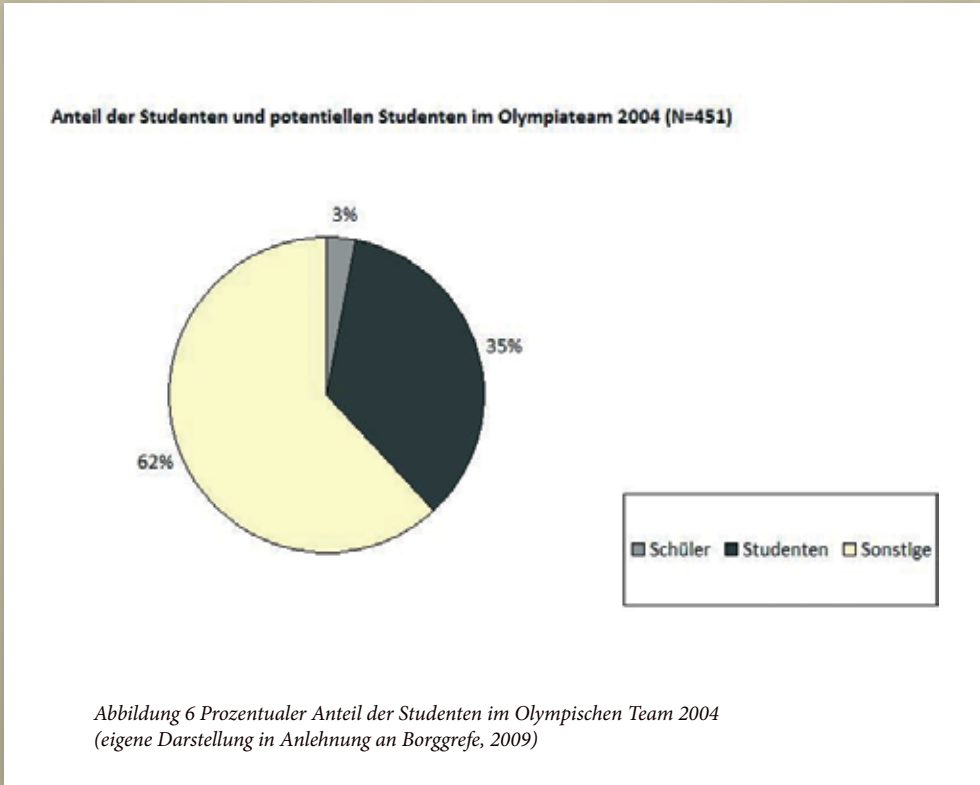
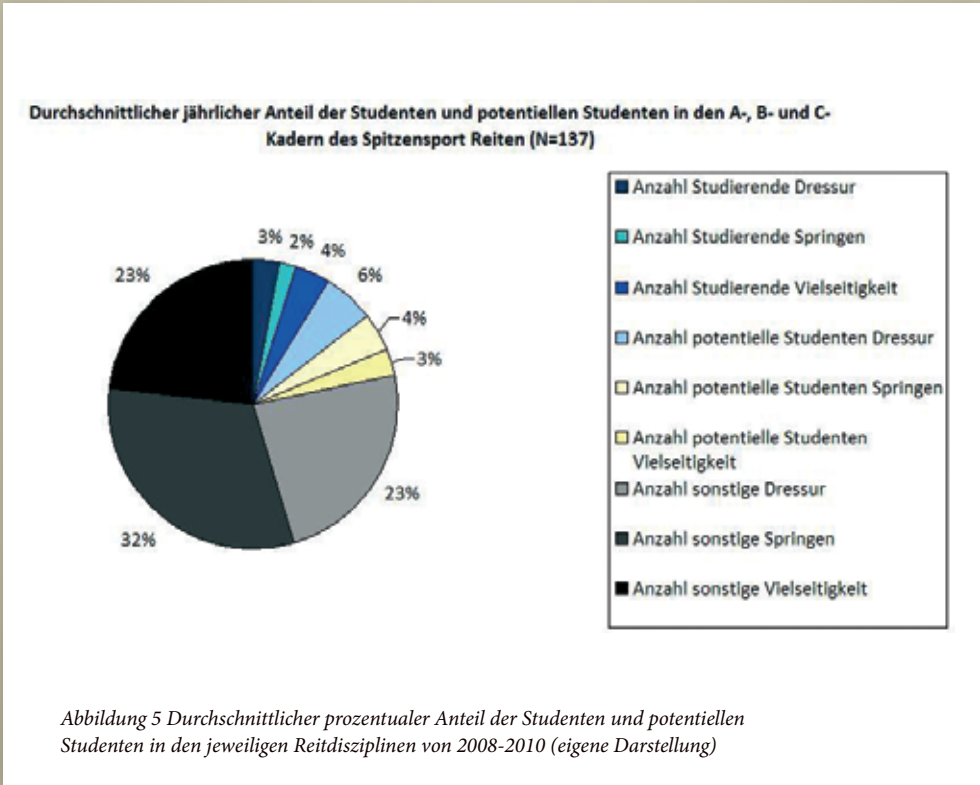
Verglichen mit anderen Sportarten liegt das Alter der Athleten/innen im Reitsport derzeit oft über dem Durchschnitt. Währendes in anderen Sportarten aus physiologischen Gründen eher ungewöhnlich ist, Sportler/innen die älter als 40 Jahre alt sind, anzutreffen, ist dies im Reitsport häufig der Fall. Seit den Olympischen Spielen von 1988 in Seoul ist ein Generationswechsel in den Teams der für Deutschland startenden Reiter zu verzeichnen. Erstmals waren drei der vier Reiter aus dem Dressurteam zwischen zwanzig und

dreißig Jahre alt. (Hennig, 2005) Seitdem hat der Anteil der jüngeren Reiter im deutschen Team festen Bestand. In den A- und B-Kadern, sowie den C-Kadern der jungen Reiter und Junioren der drei olympischen Disziplinen, waren in den Jahren 2008 bis 2010 insgesamt 411 Reiter beteiligt. Im Springen fanden sich davon 156 Reiter, 131 in der Dressur und 124 in der Vielseitigkeit. (Deutsches Olympiade-Komitee für Reiterei e.V., 2010) In dieser Zeitspanne befinden sich 36 der Reiter, parallel zu den

sportlichen Aktivitäten, aktiv im Studium. Durchschnittlich sind das jährlich 12 Studenten verteilt über die drei Disziplinen. In den Springkadern machen die Studenten durchschnittlich 5,7% der Kaderzusammensetzung aus, in der Dressur durchschnittlich 9,2% und in der Vielseitigkeit durchschnittlich 12%. Mit weiteren ca. 18 Reitern, die als in Zukunft potentiell studierender Spitzensportler/innen gezählt werden, stellt diese Gruppe insgesamt 21% der Reiter im deutschen Spitzensport (vgl. Abbildung 5). (Anhang 1)

Im Jahr 2004, bei den Olympischen Spielen von Athen, waren 35% der Athleten/innen Studenten und 3% Schüler (vgl. Abbildung 6). Zu der Zeit der Wettkämpfe waren 38% der Vertreter für Deutschland in eine DUALE KARRIERE involviert. In den reiterlichen Disziplinen gehen bei Olympia insgesamt zwölf Teilnehmer/innen an den Start. Durch konstante Leistungen in der vergangenen Saison konnten sie sich dafür qualifizieren. Für die Nation Deutschland werden diese Reiter durch den Deutschen Olympischen Sportbund nominiert. Aus der

kleinen Anzahl der Athleten/innen, die am Ende aus den Kadern für die Olympischen Spiele nominiert werden, lässt sich ableiten, wie notwendig die persönliche Leistung, der zeitliche und finanzielle Aufwand einerseits und die Begleitung und Förderung von Außen, zum Erreichen der angestrebten höchsten Wettbewerbsleistungen sind.





4. DUALE KARRIERE

Eine Kombination von zwei zukunfts-gestaltenden Persönlichkeitswegen bezeichnet man als dual. In dieser Arbeit wird ausschließlich die Kombination von Studium und Spitzensport als DUALE KARRIERE bezeichnet.

Ein Studium ist eine Entscheidung für einen persönlichen und beruflichen zukünftigen Werdegang.

Es werden damit unter anderem Weichen zur sozialen Absicherung gestellt. Die aktive Teilnahme eines Menschen im Spitzensport ist, ebenso wie eine akademische Ausbildung, ein Karriereweg. Der sportliche Weg muss aber häufig anderweitig unterbaut werden, da die Sportler/innen auch für die Zeit planen müssen, in der die aktive sportliche Höchstleistung keine Rolle mehr spielen kann (Burk et al., 2006).

Im Folgenden werden die Bedeutungen der beiden einzelnen Bestandteile der DUALEN KARRIERE analysiert und damit verdeutlicht, warum eine Förderung der Kombination notwendig ist.

4.1. BEDEUTUNG SPORTKARRIERE

Der Wert des Sports in der Gesellschaft ist eng verknüpft mit der Bedeutung sportlicher Karrieren und Höchstleistungen. Sport beeinflusst das Handeln des Menschen, das Verständnis von Natur in einer immer stärker technologisierten Welt. Sport liefert Grundvoraussetzungen für das Ausleben von Individualität und Kollektivität in einer offenen Gesellschaft.

Medien begünstigen und fördern Sportkarrieren und machen diese für die Gesellschaft sichtbar. Damit wird nicht nur die weitergehende Professionalisierung, Kommerzialisierung und Internationalisierung des Sports unterstützt, sondern gleichzeitig auch die Authentizität

und der Realitätsgehalt sportlichen Handelns kritisch beobachtet. (Franke, 2010)

Mit Spitzensport wird nicht nur ein regionales bzw. ein begrenztes Publikum angesprochen, sondern durch die internationalen Wettbewerbe wird ohne Probleme von Sprachbarrieren ein Weltpublikum erreicht (Bette, 2008).

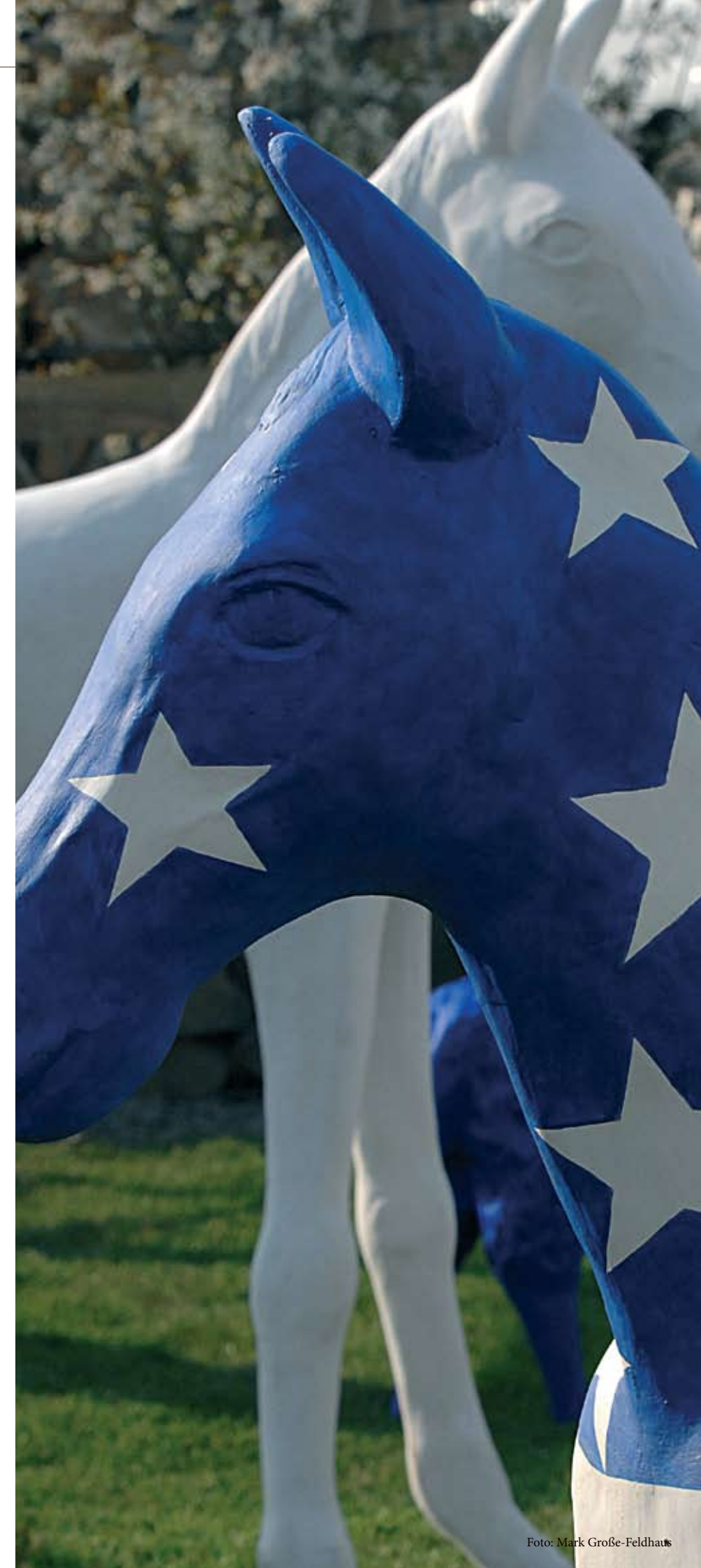
Der Einfluss der Medien auf den Verlauf von Sportkarrieren ist von hoher Bedeutung. Dadurch nimmt auch die wirtschaftliche Bedeutung von Sportlerkarrieren zu.

Die Wirtschaft profitiert von dem breiten Zugang zur Öffentlichkeit, den der Sport garantiert. Produkte können im Zusammenhang mit

Sport effektiv und zielgruppen-gerichtet am Markt platziert werden. Sportler/innen profitieren von Sponsoring und Förderungsmaßnahmen, die mit dem öffentlichen Interesse gerechtfertigt werden. Die drei Faktoren, Sport, Wirtschaft und Medien sind gleichermaßen voneinander abhängig. (Donges, 2006)

Sportliche Idole sind in der Bewertungsentwicklung politischer, wirtschaftlicher, wissenschaftlicher und militärischer Führungspersonen im letzten Jahrhundert zum zentralen Heldensystem der modernen Gesellschaft geworden. Sporthelden überbrücken soziale Unterschiede und vereinbaren Interessen (Bette, 2008).

Karrieren, die im Sport erfolgreich verlaufen, haben einen unumstrittenen Effekt auf die öffentliche Darstellung des Sports. Helden des Sports erhalten einen Prominentenstatus. Geht der Karriereweg bis hin zur Teilnahme an Weltmeisterschaften oder Olympischen Spielen, erweitert sich dieser Effekt auf die nationale Repräsentation gegenüber anderen Nationen und Staaten. Der Spitzensport wird zum Ausdrucksmittel der Leistungsfähigkeit ganzer gesellschaftlicher Systeme (Digel, 2006). Erfolgreiche Sportler/innen tragen in den Massenmedien zur Aufmerksamkeit des Publikums bei. Sie sind wirtschaftliche Werbeträger und politische Legitimationsbeschaffer. (Bette, 2008) Gleichwertigen Einfluss in einer anderen Karrierelaufbahn zu erreichen ist selten und schwer. Des Weiteren kann eine gesellschaftliche Identifikation mit erfolgreichen Spitzensportlern/innen zu einer Identifikation der Nationalgesellschaft führen, wie bei der Fußballweltmeisterschaft 2006 zu sehen war (Bette, 2008). Die Bedeutung der Sportler/innen für die öffentliche Präsentation eines Landes ist sehr hoch und verdient besondere Förderung.



STUDENTEN IM SPITZENSPORT

Mit 21% trägt der Anteil der Studenten und potentiellen Studenten im Spitzensport Reiten definitiv zu den Erfolgen und der Wahrnehmung des Sports in der Öffentlichkeit bei. Ein Großteil des Sektors rund um das Thema Pferd basiert auf den Erfolgen der Spitzensportler/innen, und folglich auch auf den Erfolgen der im Spitzensport aktiven Studenten. Die Rolle der studierenden

Athleten/innen ist auf Grund ihrer beider Karrierewege in Hinsicht auf das Erreichen von Höchstleistung im Sektor Bildung und Sport eine Herausforderung und besonders zu betrachten.

Sowohl das Studium, als auch der Sport weisen eine hohe Zeitbelastung durch Seminare, Vorlesungen und Lernphasen, wie auch durch Training, Wettkämpfe und anfall-

ender Arbeit rund um den Partner Pferd auf. Beide Rollen sind an eine spezielle Lebensphase beziehungsweise einen bestimmten Altersabschnitt gebunden.

Die Inklusionsproblematik der DUALEN KARRIERE muss eine gegenseitige Betrachtung und Anerkennung finden.

Verpflichtungen des Sportlers/der Sportlerin

- Hoher körperlicher Leistungsaufwand
- Große Zeitinvestition durch Trainingsmaßnahmen und Wettkämpfe, sowie Versorgung des Pferdes
- Lebensphasen, bzw. altersabhängig

Verpflichtungen des Studenten/der Studentin

- Hoher geistiger Leistungsaufwand
- Große Zeitinvestition durch Lehrveranstaltungen und Prüfungen
- Lebensphasen, bzw. altersabhängig

Abbildung 7 Gegenüberstellung der Verpflichtungen beider Karrieren (eigene Darstellung in Anlehnung an Borggreve, 2009)

Studenten, die sich im Spitzensport Reiten befinden haben bereits die erste Karriere als „Junger Reiter“ hinter sich. Diese sportliche Leistung und ihr Erfolg ist eng verbunden mit der Dauer der Ausübung des Sports. Die Intensität des Trainings von Pferd und Reiter begründen den

Erfolg im Reiten. Für eine systematische Entwicklung der sportlichen Leistung steht zentral die Zeittextensivierung und -intensivierung der Trainingsumfänge. (Emrich, 2008) Laut des Nachwuchsleistungssport-Konzepts⁶⁾ liegt die Möglichkeit der Entwicklung der sportlichen

Leistungsfähigkeit zu sportlichen Spitzenleistungen in einem langfristigen Leistungsaufbau. (Deutscher Sportbund, 2006)

Die Entwicklung der sportlichen Leistungsfähigkeit darf durch die Entscheidung für eine DUALE KARRIERE nicht behindert werden!

6) Das Nachwuchsleistungssport-Konzept dient der Entwicklung der Nachwuchsförderung der einzelnen Bundesländer. Es stellt einen national einheitlichen Rahmen zur Bewertung und Förderung der Sportarten und Disziplinen im Nachwuchsleistungssport in den Ländern dar. (Deutscher Olympischer Sportbund, 2010)

4.2. BEDEUTUNG EINER AKADEMISCHEN AUSBILDUNG

Für die soziale Absicherung eines Menschen ist eine berufsorientierte Ausbildung fundamental. Die abgeschlossene akademische Ausbildung bildet eine Grundlage für die Möglichkeit eines Arbeitsplatzwerbs und somit für persönliche finanzielle Sicherheit.

Weitergehend hängen mit der

beruflichen Ausbildung oder der akademischen Karriere Anerkennung in der Gesellschaft, Selbstverwirklichung, Unabhängigkeit und das Erreichen eines hohen Bildungsniveaus zusammen.

Die Gemeinschaft des Staates baut unter anderem auf den einzelnen persönlichen Karrieren in allen

Berufsfeldern auf. Der Bedarf aller Berufsfelder muss befriedigt sein, damit sich der Staat tragen kann. Für die Entwicklung eines stabilen Deutschlands ist das Bildungswesen, seine Unterstützung und Begleitung auf dem Weg in den Beruf ausschlaggebend.

4.3. HINBLICK AUF DIE DUALE KARRIERE

Sowohl sportliche als auch akademische Karrieren haben weitreichenden Einfluss auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Im direkten Vergleich ist der Wert einer erfolgreichen Sportkarriere kurzfristig oft höher, als der einer vergleichbaren „nur“ akademischen Karriere.

Daher ist die Sportförderung für einen Teil der nationalen und

internationalen Entwicklung und Positionierung Deutschlands im politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zusammenhang erforderlich.

Sportler/innen, die eine DUALE KARRIERE anstreben, bedürfen besonderer Aufmerksamkeit und Förderungen, die beide Karrierewege berücksichtigen. Beide müssen individuell von unab-

hängigen, jedoch kooperierenden, sich gegenseitig betrachtenden und respektierenden Seiten berücksichtigt und unterstützt werden. Bezogen auf den Reitsport ist die Voraussetzung für Erfolg, dass der Sport über lange Zeiträume hinweg betrieben und kontinuierlich im Sportfördersystem betreut wird (Emrich, 2008).



Foto: Jacques Toffi



5. FÖRDERUNG IM DEUTSCHEN SPITZENSPORT

Das primär verfolgte Ziel des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) ist es, Deutschlands exponierte Stellung zu behaupten und wenn möglich auszubauen. (Deutscher Olympischer Sportbund, 2007)

Im deutschen Förderungssystem ist

eine Vielzahl an Förderungsmaßnahmen zu finden (vgl. Abbildung 8). Besonders im Hinblick auf die Förderungssituation von DUALEN KARRIEREN lässt sich feststellen, dass für die Problematik der Kombination von Schule und Spitzensport in allen erfolgreichen Leis-

tungssportnationen eine zufriedenstellende Lösung gefunden wurde. Sobald die Athleten/innen allerdings in die Phase des Studiums eintreten, stellt sich heraus, dass die Lösungen für dort auftretende Probleme eher unzureichend sind. (Digel, 2006)

5.1. FÖRDERUNG DUALER KARRIEREN

Unterschiedliche Institutionen und Organisationen sind in die Spitzensportförderung dualer Karrieren in Deutschland involviert. Vom Bundesministerium des Innern (BMI), über den DOSB, verschiedene Sportstiftungen bis in die sportspezifischen Verbände, den dazugehörigen Leistungs- und Trainingszentren, zu den Trainern und den einzelnen Förderern erfährt die Spitzensportförderung Unterstützung.

Das deutsche System der föderalen Organisation der Sportförderung bietet für die Sportentwicklung eine

autonome Orientierung an (Digel, 2006). Tragendes Element dieser organisatorischen Struktur ist in erster Instanz der zuständige Sportverband. Im Reitsport ist dies das Deutsche Olympische Komitee für Reiterei (DOKR).

Eine tragfähige Unterstützung des Hochleistungssports kann in Deutschland nur durch staatliche Subventionen gewährleistet werden. Der Einfluss des Staates ist von enormem Belang für die Förderung und somit Erfolgsentwicklung des deutschen Reitsports. Diese Gesichtspunkte unterscheiden das

Förderungssystem Deutschlands von dem des Auslandes. Ein Vergleich mit dem Ausland scheint angebracht, um Informationen über verschiedene Herangehensweisen zum Thema DUALER KARRIEREN zu erhalten.

Vorab ist festzuhalten, dass heute erfolgreich aufkommende Reitsportnationen sich in ihren Kulturmustern von Deutschland abheben. Diese Kulturmuster bilden die Basis zur Förderung DUALER KARRIEREN. (Digel, 2005)

Eine Vorreiterstellung in der Förderung DUALER KARRIEREN



„DAS BUNDESINNENMINISTERIUM WILL DEN DEUTSCHEN SPITZENSPORT IM JAHR 2010 MIT INSGESAMT RUND 138,9 MILLIONEN EURO FÖRDERN“ (REHM, 2010)

nehmen die USA ein. In wenigen Ländern ist das Bewusstsein für den Sport so ausgeprägt. Deswegen wird die Förderung hier gesellschaftlich besonders anerkannt. Spitzensport hat gesellschaftlich einen wesentlich höheren Stellenwert als in Deutschland. Die komplette Spitzensportförderung und der Wettkampfbetrieb sind in den Vereinigten Staaten direkt an das Bildungssystem angeschlossen und werden nicht wie in Deutschland durch Verbände und Vereine getragen. (Deutscher Sportbund, 2006)

Ein großer Konkurrent des deutschen Spitzensports Reiten sind mittlerweile die Niederlande, die sich im internationalen Vergleich auf gleichem Niveau befinden (Haan, 2010). Die niederländische Gesellschaft bringt dem Reitsport mehr Anerkennung entgegen, als das in Deutschland der Fall ist. Darum ist der Umgang mit DUALEN KARRIEREN in diesem Sport mit Deutschland nur schwer vergleichbar.



Foto: Jacques Toffi

DER DEUTSCHE OLYMPISCHE SPORTBUND (DOSB)

Der DOSB ist für die Gesamtheit der olympischen Sportarten aufgestellt. Als Dach- und Spitzenverband des organisierten Sports in Deutschland hat der DOSB vor allem Einfluss auf die zentrale Steuerung und Initiierung von Programmen, die die Vereinbarkeit von Hochschulstudium und Spitzensport ermöglichen. Die Aufgaben des DOSB sind diesbezüglich überwiegend konzeptioneller Art. Als Bund für die Gesamtheit der olympischen Sportarten in ganz Deutschland, ist eine spezifische Förderung des Reitsports durch den DOSB nicht möglich. Angestrebt wird eine indirekte Unterstützung über die zugeordneten Olympi-

astützpunkte und die Zusammenarbeit mit den reitsportlichen Verbänden. Es liegt in der Hand der jeweiligen Sportverbände, konkrete Förderungsmaßnahmen beim DOSB anzufragen. Des Weiteren ist die öffentliche Darstellung der Interessen und Ziele der Spitzensportler/innen Teilaufgabe des DOSB. Der DOSB bemüht sich, der Thematik des Inklusionsproblems gesellschaftlich mehr Aufmerksamkeit zukommen zu lassen und diese zu verarbeiten. Der „Hochschulführer Spitzensport“ ist ein Projekt des DOSB in der DUALEN KARRIEREFörderung. Dieses Projekt ist eine Kooperation zwischen dem DOSB,

dem Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband (adh) und den Laufbahnberatern der Olympiastützpunkte. Der „Hochschulführer Spitzensport“ verfügt über Informationen, welche Hochschulen sich vertraglich verpflichtet haben, Bundeskaderathleten/innen so gut wie möglich beim Erreichen ihres Studienziels zu unterstützen. Das beinhaltet Auskünfte über Ansprechpartner an Olympiastützpunkten und über Angebote der Sportarten, die an den unterschiedlichen Standorten ausgeübt werden können.

STIFTUNG DEUTSCHE SPORTHILFE

Die Stiftung Deutsche Sporthilfe widmet sich seit ihrer Gründung im Jahr 1967 der Förderung deutscher Sportler/innen. Sie ist die erste Institution weltweit, die Unternehmen und Sportler/innen zum gegenseitigen Nutzen zusammen geführt hat und ist dadurch für andere Nationen zum Vorbild dieser Art der privat organisierten Sportförderung geworden. Zum heutigen Zeitpunkt unterstützt die Deutsche Sporthilfe 3.800 Sportler/innen in über 50 Sportarten. Ein zentrales Anliegen dieser Förderungen ist es, die leistungssportlichen Karrieren mit der schulischen und beruflichen Entwicklungslaufbahn in Einklang zu bringen. Diese DUALE KARRIEREFörderung wird alters- und situationsabhängig eingesetzt und beinhaltet für Studenten die Möglichkeit,

ein Stipendium von gegenwärtig 150 Euro pro Monat zu erhalten. Zusätzlich besteht die Chance, Teil der Nachwuchs-Eliteförderung, bzw. der Eliteförderung zu werden. Dabei werden die finanziellen Unterstützungen auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt und erweitert. Momentan haben 122 Sportler/innen den Status der Eliteförderung, davon sind 21 Athleten/innen zum selben Zeitpunkt in ein Studium involviert. (Stiftung Deutsche Sporthilfe, 2009a) In der Eliteförderungsgruppe der Stiftung Deutsche Sporthilfe befinden sich derzeit keine Reitsportler/innen. In der Nachwuchs- Eliteförderung der Stiftung Deutsche Sporthilfe hingegen sind zum jetzigen Zeitpunkt vier der deutschen Kaderreiter. Keiner dieser vier Reiter ist jedoch

aktiv in ein Studium eingebunden. (Stiftung Deutsche Sporthilfe, 2009b) Die Stiftung Deutsche Sporthilfe bietet den Sportlern/innen zudem eine Teilnahme an einem Bewerbertraining an. (Krämer, 2010) Im Gegensatz zu den finanziellen Förderungen der Stiftung Deutsche Sporthilfe bieten die USA ihren Studenten Stipendien, die ihnen die Möglichkeit geben, ohne eine zusätzliche finanzielle Belastung beiden Karrieren zu folgen (Deutscher Sportbund, 2006). Diese Zuwendungen werden von den Universitäten gestellt und beinhalten die Studienkosten, sowie regelmäßiges Training beim hochschuleigenen Trainer. Für den Reitsport wird ein Stipendium nur vereinzelt vergeben. (Sport Scholarships, 2010)

DER ALLGEMEINE DEUTSCHE HOCHSCHULSPORTVERBAND (ADH)

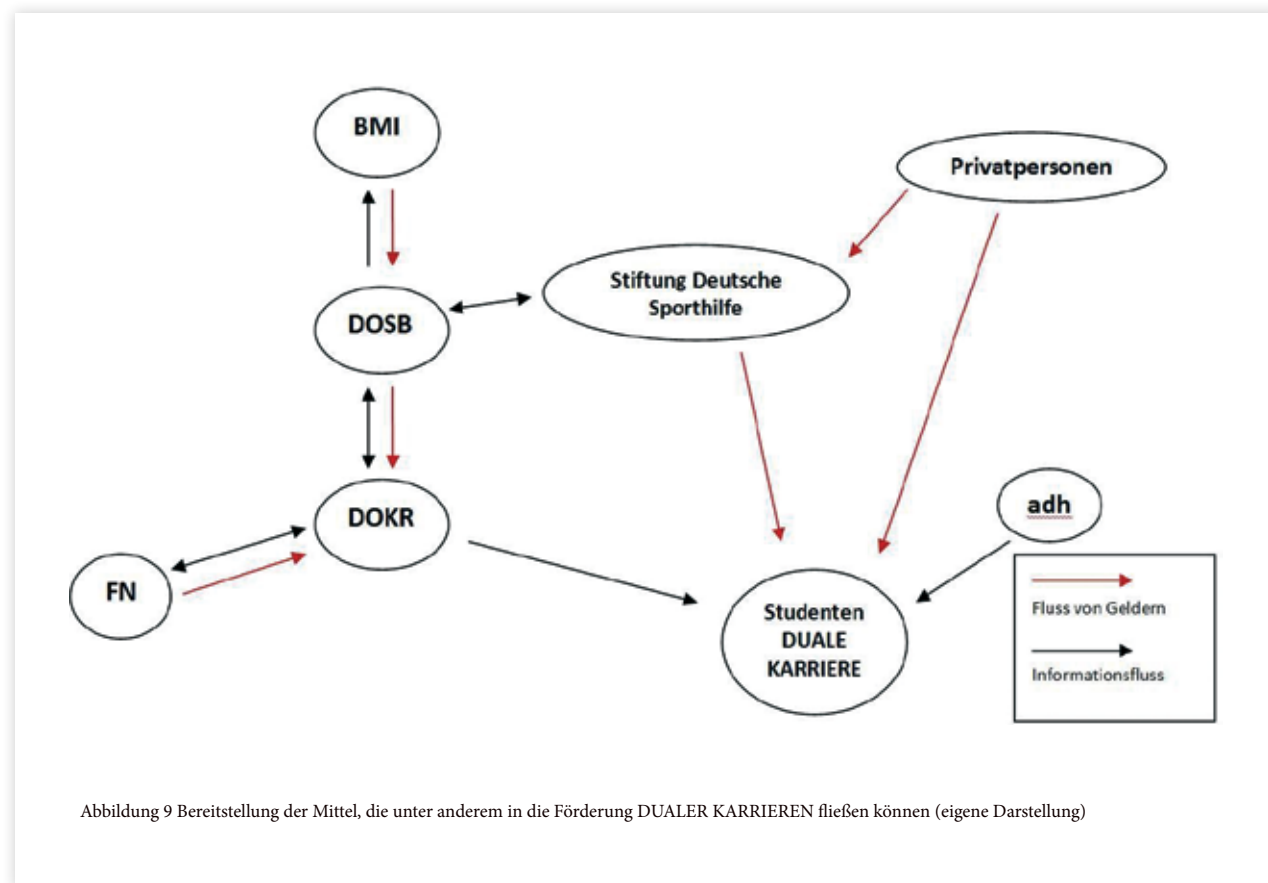
Der adh, als Förderorganisation der Interessen des Hochschulsports, hat es sich zum Ziel gesetzt, die Wahrnehmung der Hochschulen und somit auch der Gesellschaft gegenüber dem Spitzensport zu schärfen. In dem Zusammenhang hat der adh ein Kooperationsmodell „Partnerhochschule des Spitzensports“ ins Leben gerufen, an dem inzwischen fast 90 Partnerhochschulen teilnehmen. Innerhalb dieses Projekts gibt es Unterstützungsmaßnahmen, die von Seiten des adh für die Hochschulen festgelegt sind und in denen sich die Hochschulen zu Strukturanpassungen verpflichten, um so die Spitzensportler/innen zu unterstützen. Ein Vertrag eines möglichen Koopera-

tionsmodells beinhaltet bestimmte Verpflichtungen, die im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten der Hochschulen gelten. Eine solche Vereinbarung zwischen dem adh und den Hochschulen, sieht unter anderem vor, dass die Hochschulen persönliche Mentoren/Mentorinnen zur Verfügung stellen, welche die Spitzensportler/innen z.B. in Konfliktfällen unterstützen. Außerdem verpflichten sich die Hochschulen, in einzelnen Fällen Urlaubssemester für wichtige Meisterschaften oder andere wesentliche sportliche Aktivitäten zu ermöglichen. Die Hochschulen sichern eine Flexibilisierung der Anwesenheitszeiten zu und ermöglichen eine Nacharbeitung der Fehlzeiten.

Abgabe- und Prüfungstermine sollten in Konfliktfällen für die Spitzensportler/innen anpassbar sein. Individuelle Planungen von Praktika- und Exkursionsteilnahmen, sowie eine zeitlich und finanziell günstige Nutzungsmöglichkeit der hochschuleigenen Sportstätten, sollen angeboten werden. Auch ist die Vergabe von Studienplätzen Teil des Förderungsprojekts. Die Hochschulen bemühen sich, Spitzensportlern/innen den Zugang zur akademischen Ausbildung zu ermöglichen und das sportliche Engagement bei der Vergabe der Studienplätze, bezogen auf Härtefallquote oder Anträge zur Verbesserung des Notendurchschnitts, zu berücksichtigen. (Borggrefe et al., 2009)

DOSB (indirekt)	DOKR	Stiftung Deutsche Sporthilfe	adh
Zentrale Steuerung und Initiierung von Förderungsprogrammen im Spitzensport	Informationsübermittlung der Förderungsangebote (Laufbahnberater, Bescheinigungen, Nachteilsausgleich)	Finanzielle Unterstützung in Form von Stipendien	Projekt „Partnerhochschule des Spitzensports“
Darstellung der Interessen und Ziele der Spitzensportler	Begrenzte individuelle Betreuung auf Anfrage	Bewerbertraining	
Hochschulführer Spitzensport			
Verwaltung von Fördergeldern			

Abbildung 8 Übersichtsdarstellung der deutschen Institutionen und Organisationen, die in die Förderung DUALER KARRIEREN im Reitsport involviert sind, mit jeweiliger Leistung



Das BMI steht in der Unterstützungskette der verschiedenen Organisationen und Institutionen an oberster Stelle. Fördergelder für den Spitzensport werden vom BMI an den DOSB ausgeschüttet. Dieser gibt sie anteilig an die einzelnen Sportverbände, unter anderem das DOKR, weiter.

Weitere Gelder zur Finanzierung des Spitzensports erhält das DOKR von der FN. Das DOKR fördert die DUALE KARRIERE in begrenztem Maß. Gelder von Privatpersonen und der Stiftung Deutsche Sporthilfe fließen direkt in die Umsetzung und Förderung DUALER

KARRIEREN ein. Der adh steht in keiner Verbindung zu den anderen Organisationen. Er bemüht sich durch das Projekt „Partnerhochschule des Spitzensports“ zur Förderung der DUALEN KARRIERE beizutragen. (vgl. Abbildung 9)

BLENDED LEARNING - FÖRDERUNGSANSÄTZE DURCH HOCHSCHULEN

Blended Learning wird auch als hybrides Lernen bezeichnet. Es ist ein Lernkonzept, das eine didaktisch sinnvolle Verknüpfung von Präsenzveranstaltungen und virtuellem Lernen auf der Basis neuer Informations- und Kommunikationsmedien vorsieht. (Rinn und Bett, 2006)

Das Studium bietet eine hohe Flexibilität in der zeitlichen Abstimmung sportlicher und akademischer Aktivitäten. Abgesehen von wenigen Präsenzphasen, ist die Anwesenheit am Studienort nicht notwendig. Dies ermöglicht eine individuelle Rhythmisierung von Studien- und

Lernphasen und ebenso von Trainings- und Turnierplänen. Es gibt in Deutschland zwei spezifische Studiengänge, die für die individuellen Anforderungen von Spitzensportlern/innen konzipiert wurden. Es handelt sich bei diesen um onlinebasierte Studiengänge.

„BA International Management für Spitzensportler“ wird an der Fachhochschule in Ansbach und „Betriebswirtschaftslehre für Spitzensportler“ an der Universität in Oldenburg angeboten. Beide Hochschulen stellen jährlich ca. 30 Studienplätze zur Verfügung. Verpflichtende Anwesenheitszeiten werden für ein Studienjahr auf der Basis einer vorgesehenen Erhebung

individuell festgelegt. Diese erfasst die sportlichen Verpflichtungen der Studenten. Somit können günstige Termine der Präsenzphasen ermittelt werden. Auch besteht häufig die Möglichkeit, Lehrveranstaltungen an anderen kooperierenden Hochschulen, zum Beispiel in der Nähe des Wohnortes, zu besuchen. Die Teilnahme daran wird dem Studenten angerechnet. Prüfungster-

mine werden monatlich angeboten, um die Vorbereitungen zeitlich zu optimieren.

Blended Learning Studiengänge, wie von der Universität Oldenburg angeboten, sind speziell für Spitzensportler/innen entwickelt. Sie versuchen sich den Bedürfnissen der Athleten/innen konkret anzupassen. (Borggreffe et al., 2009)

FÖRDERUNGSANSÄTZE IM AUSLAND

Im Vergleich zu diesen Ideen und Konzepten aus Deutschland ist festzustellen, dass Freistellungen von bestimmten Fächern in den Vereinigten Staaten von Amerika als selbstverständlich betrachtet werden. Auch der weltweit bekannte Patriotismus der Amerikaner trägt stark zur Erfolgsmotivation der Athleten/innen bei. Die Aufmerksamkeit der Gesellschaft gegenüber spitzensportlichen Aktivitäten ist in großem Maße vorhanden. (Deutscher Sportbund, 2006)

Ein Förderungsprojekt aus den Niederlanden, das sich spezifisch mit dem Reitsport befasst, ist der Rabo-Talentplan (Verhoeven, 2010).

Dieses Projekt ist eine Kooperation zwischen der KNHS, dem Dachverband des niederländischen Pferdesports und der Rabobank. Die Rabobank ist Hauptsponsor des Reitsports in den Niederlanden und investiert große Summen in die Förderung der landeseigenen Nachwuchstreiter. Die Reiter innerhalb dieses Projektes werden finanziell unterstützt, von den besten verfügbaren Trainern unterrichtet und von einem

kompletten Betreuerstab versorgt. Ein spezifisches Projekt des Rabo-Talentplans für die Unterstützung studierender Reiter besteht jedoch nicht.

Innerhalb des Rabo-Talentplans gibt es drei verschiedene Talentstatus. Der jeweilige Status des studierenden Spitzensportlers/In wird durch die KNHS an die Universitäten und Fachhochschulen weitergegeben. Ein Ansprechpartner für Konfliktsituationen, an den sich die studierenden Reiter wenden können, wird von Seiten der KNHS zur Verfügung gestellt.

(Verhoeven, 2010) Die Niederlande bieten ihren Studenten außerdem an, in ihrem Studium zu pausieren und dann wieder einzusteigen, wenn es organisatorisch am günstigsten ist. Die Studenten bekommen ein Zwischenzeugnis, welches Auskunft darüber erteilt, nach welchem Kurs eine Unterbrechung stattgefunden hat. Ein Wiedereinstieg bleibt damit problemlos. Diese Methode nennt sich „certificaat onderwijs“. (Teekens, 2010)

Ein vergleichbares Konzept, wie das des Blended Learning, wird auch in den Niederlanden angeboten.

An der Johan Cruyff Universität wird der Bachelorstudiengang und Business Administration in Sportmarketing/kommerzieller Ökonomie angeboten. Die Hochschule bietet zudem weiterführende Masterstudiengänge im Bereich des Sportmanagements an.

Der Aufbau des Studienganges ist dem des Blended Learning in Deutschland bis auf wenige kleinere Abweichungen gleichzusetzen.

Das Johan Cruyff Institut hat seinen Sitz in Amsterdam und Tilburg, sowie weitere Niederlassungen in Barcelona und Mexiko. (Johan Cruyff Institut, 2010)

5.2. RESULTATE

Zur Problemanalyse der DUALEN-KARRIERE-Förderung wurden Interviews mit den studierenden Kaderathleten/innen und Verantwortlichen in den betroffenen Organisationen durchgeführt (Anhang 3). Die daraus resultierenden Ergebnisse werden im folgenden Teil präsentiert. In der Gruppe der studierenden Athleten/innen gelang es, Kontaktdaten von 23

Interviewpartnern zu erhalten. Vier von ihnen konnten nicht erreicht werden. Die 19 verwerteten Interviews setzen sich aus 16 Gesprächen mit momentan studierenden, zwei sich im Abitur befindenden Kaderathleten/innen und einer ehemalig studierenden Reiterin zusammen. Die Namen der Sportler/innen sind den Verfassern dieser Arbeit bekannt, werden aber

im Verlauf der Arbeit nicht genannt. Mit den betroffenen Organisationen wurden insgesamt acht Gespräche geführt. Vom adh und vom DOKR standen zwei Interviewpartner zur Verfügung, bei der Stiftung Deutsche Sporthilfe, dem DOSB, den Blended Learning Studiengängen und dem Bundesleistungszentrum Warendorf, war es jeweils ein Ansprechpartner.

5.2.1. PROBLEMATIK DER DERZEITIGEN FÖRDERUNGSSITUATION DEUTSCHLANDS

VON DEN BEFRAGTEN REITERN WAREN 90% AUF GRUND IHRER DUALEN KARRIERE SCHON MINDESTENS EINMAL IN KONFLIKTSITUATIONEN, DIE IHRE SPORTLICHEN UND AKADEMISCHEN LEISTUNGEN BEEINTRÄCHTIGTEN. (ANHANG 2, ABBILDUNG 13)

Aus der Untersuchung wird eine Vielzahl von Schwierigkeiten der derzeitigen Förderung DUALER KARRIEREN sichtbar. Die Hauptprobleme in der Durchführung DUALER KARRIEREN in Deutschland sind:

ZEITMANAGEMENT

BETREUUNG

STANDORT WARENDORF

KOMMUNIKATION

Überschneidungen von Sport- und Hochschulterminen machen die zeitliche Inklusion beider Beschäftigungen nur mit Abstrichen möglich.

Die Kooperationsvereinbarungen des adh sind ein Ansatz zur Lösung des bestehenden Zeitproblems. Sie weisen die Hochschulen an, den Studienplan von Spitzensportlern flexibel zu gestalten. Nicht jede Hochschule richtet sich aber nach diesen Vereinbarungen, da keine rechtlichen Verbindlichkeiten bestehen. Durch die Aussage, dass die Vereinbarungen nur im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten der Hochschulen gelten, können die Pflichten der Kooperationsvereinbarungen ohne größere Umständeumgangen werden. (Borggrete et al., 2009) Es studieren 65 % der befragten Kaderreiter an einer

„Partnerhochschule des Spitzensports“. (Anhang 2, Abbildung 20) Dies wird durch Beispiele in den Befragungen bestätigt. Verschiedene Kaderreiter geben an, dass die Einhaltung der Kooperationsvereinbarungen zwischen dem adh und den Hochschulen keine Selbstverständlichkeit ist. So gab es bei ihnen vermehrt Konfliktsituationen, in Folge derer sich die Reiter zwischen dem Sport und dem Studium entscheiden mussten, da die Universitäten keine Ausweichtermine für Pflichtveranstaltungen anbieten wollten. In der Regel werden keine persönlichen Mentoren/innen angeboten (Athleten/innen, 2010).

„Ich hätte in Konfliktsituationen nicht gewusst an wen ich mich hätte wenden können. (...) Es wäre schon hilfreich einen Ansprechpartner zu haben, der konkret für diese Probleme zuständig ist. Das muss gar nicht an der Universität selbst sein, sondern vielleicht ein allgemein Beauftragter, mit dem man so etwas besprechen kann. Das würde ich als gut empfinden, wenn man wüsste an wen man sich wenden sollte und man dann auch Unterstützung zugesagt bekommt“ (Athletin, 2010)

Vereinzelte werden an den Partnerhochschulen Ansprechpartner zur Verfügung gestellt, die dann über die Situation und über eine mögliche Flexibilisierung entscheiden. Wie an bestehende Probleme herangegangen wird und wie diese letztendlich gelöst werden, ist allerdings stark abhängig vom zugewiesenen Begleiter. (Borggrete et al., 2009)

„Ich habe einmal versucht eine Erlaubnis einzuholen, um eine Klausur nachzuschreiben, (...) da wurde mir dann vom Professor gesagt es interessiere ihn nicht, dass ich Europameisterschaften in so einer Randsportart reite. Er meinte sogar, er habe Jens Lehman damals auch auf Grund dessen exmatrikulieren lassen. Das bekam ich dann schon mal vor den Kopf geknallt. Vielleicht ist das eine Ausnahme, aber ich habe eher negative Erfahrungen gemacht, obwohl meine Uni eine Partnerhochschule des Spitzensports ist.“ (Athletin, 2010)

Kaderreiter, die sich für einen der Blended Learning Studiengänge, die speziell für Spitzensportler konzipiert wurden, entschieden haben, befürworten dieses Konzept.

„Es hat schon mal Konfliktsituationen gegeben, bei denen sich Aktivitäten im Rahmen des Studiums mit dem Sport überschneiden haben. Nur ist es an meiner Uni glücklicherweise so, dass ich eine Entschuldigung bringen kann, wenn eine Überschneidung mit einem großen Turnier vorliegt. Dann habe ich vom Verband, Trainer, Bundestrainer oder Sonstigem eine Entschuldigung bekommen, habe die in der Universität abgegeben und dann war ich entschuldigt und konnte eine Nachholklausur schreiben (...) Nein, das war überhaupt gar kein Problem, weil meine Uni oder mein Studium ja genau darauf ausgerichtet ist“ (Athlet, 2010)

Die zeitlich hohe Flexibilität spiegelt sich im Angebot der Betreuungsleistungen wieder. Nach Aussage der Athleten/innen stehen ihnen die Dozenten telefonisch oder per E-Mail zur Verfügung. Über eine universitäre Internetplattform ist ein Forum erreichbar, in dem Kontakte zu anderen Studenten oder Lerngruppen geknüpft werden können (Athlet, 2010).

Athleten/innen, die sich nicht für einen Blended Learning Studiengang entschieden haben, begründen dies oft mit dem fehlenden Kontakt zu Kommilitonen, den sie als wichtigen Ausgleich zum Sport sehen.

„Ich habe zwischendurch immer mal wieder überlegt zu einem Blended Learning Studiengang zu wechseln. Heute bin ich ganz froh, dass ich es nicht gemacht habe.

Dann würde ich den Kopf schon nicht mehr so frei bekommen wie jetzt durch das reguläre Studium. Man sitzt im Hörsaal, man trifft andere Leute,

unterhält sich über andere Themen. Zuhause säße ich zwischen dem Reiten am Schreibtisch und würde dort lernen und käme einfach nicht raus. Ich finde es einfach schöner zur Uni zu gehen. Der Kontakt zu anderen Leuten ist mir wichtig.“ (Athlet, 2010)

Den Interviews, die mit den studierenden Kaderathleten/innen geführt wurden, ist zu entnehmen, dass sich 64% der 17 befragten Reiter einer Unterstützung des DOKR für ihr Studium nicht bewusst sind und dass sie keinen konkreten Ansprechpartner im DOKR nennen können, der ihnen Hilfestellung bei Studienbezogenen Fragen leisten könnte (Anhang 2, Abbildung 14).

Die Auswahl des Studienortes beruht unter anderem auf diesen Wahrnehmungen. Bei 43% der Reiter/innen richtete sich die Wahl des Studienortes und Studienganges nach dem Standort ihres Trainers bzw. ihrer Heimat (Anhang 2, Abbildung 15).

Familie und Trainer werden von den Athleten/innen als verlässlichere Quelle für Unterstützung gesehen als der Verband oder die Hochschule.

Die Möglichkeit einer Bescheinigung des DOKR für die Hochschulen ist bei vielen der studierenden Spitzensportler/innen nicht offiziell bekannt. Darüber hinaus ist es trotz dieser Unterlagen oftmals nicht möglich einen Alternativtermin für eine Klausur oder eine Pflichtveranstaltung zu erhalten.

Weiterhin lässt sich feststellen, dass Studenten die Informationschreiben des DOKR nicht erhalten oder wahrnehmen.

Das Angebot der Stiftung Deutsche Sporthilfe eines Bewerbungstrainings für Spitzensportler/innen wurde im Gespräch von keinem der Athleten/innen erwähnt. Zu der Unterstützung im finanziellen Bereich gaben nur 3% der befragten Reiter an, dass finanzielle Aspekte in der DUALEN KARRIERE ein Problem darstellten (Anhang 2, Abbildung 19).

Zu dem Grundproblem „Zulassung“ lässt sich feststellen, dass es geltende und institutionalisierte Verbindlichkeiten gibt. Laut Studentenangaben ist der mögliche Nachteilsausgleich aber zu gering, um den Spitzensportlern/innen einen Studienplatz an einem gewünschten Studienort zu ermöglichen.

Der Standort der auf Reitsport spezialisierten, verbandsgebundenen Trainingsstätten und Olympiastützpunkte, beschränkt sich, unter anderem aus finanziellen und personellen Gründen, auf Warendorf. Laut Angaben einiger Kaderreiter/innen engt dies die deutschlandweite, problemfreie Ausübung des Trainings für Athleten/innen im Spitzensport Reiten ein. Nur 25% der befragten Reiter/innen studieren an einer Hochschule in der Nähe von Warendorf und haben dadurch die Möglichkeit einer direkten Anbindung zum Bundesleistungszentrum und den vorhandenen Trainingsanlagen (Anhang 2, Abbildung 16).

Ein großes Kommunikationsproblem resultiert aus der fehlenden

Kooperation zwischen den Olympiastützpunkten und den Verbänden, folglich auch aus fehlender Kooperation zwischen dem Spitzensport und den Hochschulen (Borggreffe et al., 2009). Die Qualität der Laufbahnberatungen variiert je nach Standort und Disziplin. Nicht überall finden sich Sachverständige, die sich im spezifischen Sportgebiet auskennen. (Athletin, 2010) Im Reitsport wird selten auf eine derartige Beratung zurückgegriffen. Nur sechs der 19 befragten Reiter nutzen die Möglichkeit, sich am Olympiastützpunkt beraten zu lassen (Anhang 2, Abbildung 17). Von den restlichen 13 wussten drei Athleten/innen nicht, dass derartige Unterstützungen möglich sind. (Anhang 2, Abbildung 18)

5.2.2. LÖSUNGSANSÄTZE AUS SICHT DER STUDIERENDEN ATHLETEN/INNEN

Aus Sicht der befragten Studenten sind bei der Optimierung der Förderung einige Schwerpunkte zu setzen.

Als wichtigsten Ansatzpunkt geben 43,75% der studierenden Spitzensportler/innen Trainingsanlagen in erreichbarer Nähe an. Dabei spielt unter anderem auch die Anerkennung dieser Anlagen beim DOKR eine Rolle. Stützpunkte, die Warendorf

nicht ersetzen, aber ergänzen können.

Weitere 31,25% finden Unterstützung durch Ansprechpartner bei den Hochschulen und dem Verband ausschlaggebend für ihre erfolgreiche sportliche und akademische Entwicklung. Von den Hochschulen direkt erhoffen sich 12,5% der befragten Reiter/innen größere Flexibilität, wenn es darum geht,

Termine von Klausuren mit Trainingsmaßnahmen oder Turnieren abzustimmen. Kommunikationsverbesserung zwischen dem Verband und den Hochschulen wird ergänzend von 12,5% der Studenten/innen als Basis für eine optimierte Förderung DUALER KARRIEREN genannt. (vgl. Abbildung 10)

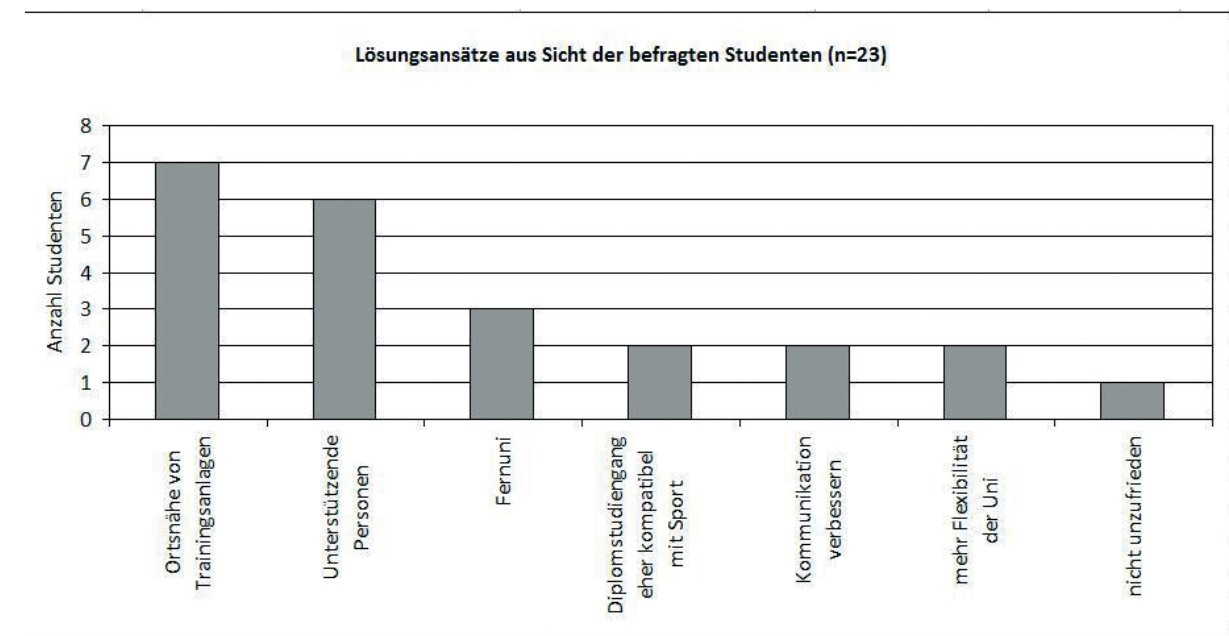


Abbildung 10 Lösungsansätze aus Sicht der befragten Studenten, gestaffelt nach Bedeutsamkeit



5.3. DISKUSSION

AN DIESER STELLE WERDEN ALLE GENANNTE PROBLEME, DIE IN DER FÖRDERUNG DUALER KARRIEREN IM REITSPORT BESTEHEN, DISKUTIERT. DABEI ERGIBT SICH EINE FILTERUNG DER HAUPTPROBLEME, DIE DER ENTWICKLUNG VON LÖSUNGSANSÄTZEN DIENEN.

Die Vereinbarungen des adh dienen den Hochschulen nur als Richtlinien. Dadurch sind Ausweichtermine für Klausuren und Pflichtveranstaltungen abhängig von einzelnen Personen und nicht immer gewährleistet. Auch die Bereitstellung von Mentoren/innen ist bei einer Partnerhochschule des Spitzensports nicht grundsätzlich gegeben.

Die relativ große Anzahl der teilnehmenden Hochschulen ist nicht valide, da viele Hochschulen das Prädikat der „Partnerhochschule“ aus Gründen der Profilierung und des eigenen Images nutzen. (Borggreffe et al., 2009) Die Vereinbarungen sind keine rechtlichen Verpflichtungen und lassen den Hochschulen zu viel Spielraum in der Auslegung. Den Hochschulen, denen es ernsthaft um die Förderung der Athleten/innen geht, fehlt es, durch die oftmals nur geringe Anzahl studierender Spitzensportler/innen, häufig an Sachkenntnis, Flexibilität und Routine.

Das Prinzip des Blended Learning setzt sich sehr effektiv mit dem Problem des Zeitmanagements der Athleten/innen auseinander. Sowohl das Prinzip als auch die darin angebotenen Studiengänge passen aber nicht zu jedem Studenten. Eine Spannweite des Angebots über alle Studienrichtungen wird, auf Grund der fehlenden Nachfrage bei Spitzensportlern/innen, nicht als realistisch betrachtet. (Borggreffe et al., 2009)

Nachteilig ist zudem die kurze

Laufzeit des Projekts. Die Studiengänge bestehen erst seit wenigen Jahren. Auf Grund dessen gibt es noch keine ausreichenden Erfahrungsberichte und der Erfolg und die Auswirkungen auf den Sport lassen sich noch nicht einschätzen. Mit nur 30 Studienplätzen pro Jahr, können die Studiengänge der Gesamtheit der Spitzensportler/innen nicht gerecht werden. Sollte das Interesse der Athleten/innen zunehmen, ist keine ausreichende Kapazität für deren Unterbringung vorhanden.

Das DOKR kann wegen des internationalen Reglements nicht vom Wettkampfkalender abweichen. Kollisionen von Wettkämpfen und Terminen der Hochschule können nicht alleine durch den Einsatz des DOKR verhindert werden. Die Unterstützung, die von vielen Betroffenen noch verstärkt vom DOKR erwartet wird, muss demnach anderweitig erfolgen.

Dabei sollte es im Sinne des DOKR sein, den Studenten zu ermöglichen, weiterhin ihrem Sport folgen zu können, damit ein durchgängiges Training gewährleistet ist, das den Grundstein für eine weiterhin erfolgreiche Karriere bildet.

Das DOKR bemüht sich den Studenten in Problemfällen behilflich zu sein. Befragte Studenten empfinden diese Betreuung aber oft als ungenügend, bzw. als nicht existent.

Reiter, die sich gleichzeitig auch in einem Studium befinden, werden

laut Angaben des DOKR individuell betreut, da sich genau diese Handhabungsweise bewährt habe (Otto-Erley, 2010).

Das DOKR lässt den Athleten/innen laut eigener Aussage Informationsmaterial zukommen. Darin werden sie über alle Unterstützungsleistungen des DOKR informiert. (Wendt, 2010) Die Aussagen der Studenten belegen, dass diese Informationsschreiben nicht den gewünschten Effekt haben, da sie die Betroffenen nicht zum richtigen Zeitpunkt erreichen.

Auch der adh bemerkt, dass studierende Athleten/innen aller Sportarten oftmals nicht ausreichend über Förderungsmaßnahmen und Projekte ihrer Hochschulen informiert sind (Koglin, 2010). Ein Informationsdefizit liegt sowohl bei den Studenten als auch bei den Hochschulen vor.

Die durch das DOKR gewährleistete individuelle Betreuung der Studenten mit Problemen in der Ausführung ihrer DUALEN KARRIERE erreicht nur die Studenten, die den Kontakt zum DOKR suchen. Diejenigen, die sich auf Grund von Informationslücken, welche aus Kommunikationsproblemen resultieren, nicht beim DOKR melden, fallen aus dem Betreuungsnetz heraus. Die Bescheinigungen des DOKR die den Studenten auf Anfrage ausgestellt werden, um einen Nachholtermin für eine Klausur zu regeln, werden von den zuständigen Professoren nicht immer akzeptiert.

Der direkte Kontakt des Verbandes zu den Hochschulen fehlt hier, um der Ernsthaftigkeit der Bitte um Flexibilität Nachdruck zu verleihen.

Der Nachteilsausgleich, der für Spitzensportler aller Sportarten besteht, reicht häufig nicht, um den gewünschten Studiengang oder die bevorzugte Hochschule bewilligt zu bekommen. Eine Anhebung des Ausgleiches ist in der Realisierung schwierig, da die durch die Spitzensportkarriere entstandenen Probleme schwer zu messen sind und der Umfang kaum zu erfassen ist. Eine gemeingültige Regelung zum Nachteilsausgleich ist dadurch nicht realistisch.

Durch die Studienortwahl ist der Standort Warendorf für einen Anteil der Studenten/innen nur schwer erreichbar. Dies hat nicht nur Auswirkungen auf die Trainingsbedingungen, sondern auch auf die Wahrung des eigenen Kaderplatzes (Athletin, 2010). Warendorf ist auch der einzige Standort eines Stützpunktes, an dem Ansprechpartner, die mit der Thematik des Reitsports vertraut sind, für die Athleten/innen zur Verfügung stehen. Die Olympiastützpunkte, die das DOKR in dieser Hinsicht unterstützen sollen, sind personell unterbesetzt und können nicht immer sportartenspezifische Beratung für Reiter/innen anbieten. Dies ist auch unter anderem ein Resultat aus der fehlenden Kommunikation zwischen den Olympiastützpunkten und dem Verband.

Die Stiftung Deutsche Sporthilfe bemüht sich um die Gewährleistung guter Betreuung DUALER KARRIEREN (Krämer, 2010). Die finanzielle Unterstützung der Stiftung

Deutsche Sporthilfe ist für die Realisierung DUALER KARRIEREN im Reitsport nicht ausschlaggebend. Eine finanzielle Förderung hat für Reiter häufig nicht oberste Priorität und wird verhältnismäßig wenig genutzt. Die auffällig geringe Anzahl von Reitsportlern/innen, die die Hilfe der Deutschen Sporthilfe in Anspruch nimmt, lässt die Vermutung zu, dass Erfolg im Reitsport oft noch auf einer eigenen finanziellen Grundlage basiert. Die Stiftung Deutsche Sporthilfe kann folglich nur bedingt zur Problemlösung der DUALEN KARRIERE-Förderung im Reitsport beitragen.

Die Bildungspolitik innerhalb Deutschlands ist Ländersache. Dies lässt keine bundesweit einheitliche Regelung der Unterstützung DUALER KARRIEREN innerhalb der Hochschulen zu.

Als besonders problematisch stellt sich in der momentanen Förderung der DUALEN KARRIEREN die fehlende Kommunikation unter den involvierten Institutionen und wiederum die Abhängigkeit des Verbandes und auch der Hochschulen vom Staat dar.

Die Abhängigkeit des Verbandes ist relativ, da dieser, wie alle Sportverbände und -vereine autonom orientiert organisiert ist. Dennoch ist der Verband abhängig von den vom Staat genehmigten finanziellen Mitteln, da er nur einen Bruchteil selbst erwirtschaften kann. Ein Großteil der Spitzensportförderung wird durch staatliche Mittel erbracht und dann zusätzlich durch die von der FN erwirtschafteten Mittel unterstützt (Otto-Erley, 2010) (vgl. Abbildung 9). Die Förderung DUALER KARRIEREN benötigt einen bundesweiten Ansatz, um jedem Spitzensportler, unabhängig

von seinem Standort, gerecht zu werden. Dieser Ansatz muss allerdings auf Grund der Regelung der Bildungspolitik außerhalb der Hochschulen basiert sein.

Weil die Spitzensportförderung und der Wettkampfbetrieb in den USA direkt an das Studiensystem angeschlossen sind, ist dort eine viel verzahntere Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen und Sportverbänden möglich. (Borggreffe et al., 2009)

Speziell im Reitsport bleibt festzuhalten, dass der Trainingsstandard in den USA nicht an den hohen internationalen Standard anknüpfen kann. Dies liegt an der Qualifikation der Trainer. Es gibt nicht genug Trainer, die Athleten/innen auf hohem Niveau ausbilden können. (Athletin, 2010). Idealerweise Trainingsbedingungen mit internationalem Charakter finden sich in Deutschland und den Niederlanden (Minderhoud, 2010). Es gibt in den Vereinigten Staaten, abgesehen von den erwähnten Stipendien und Freistellungen, kein spezifisches Förderungsprogramm für studierende Spitzensportler/innen. Die positive gesellschaftliche Einstellung gegenüber der Bedeutung des Spitzensports für die Nation vereinfacht allerdings die Durchführung einer DUALEN KARRIERE.

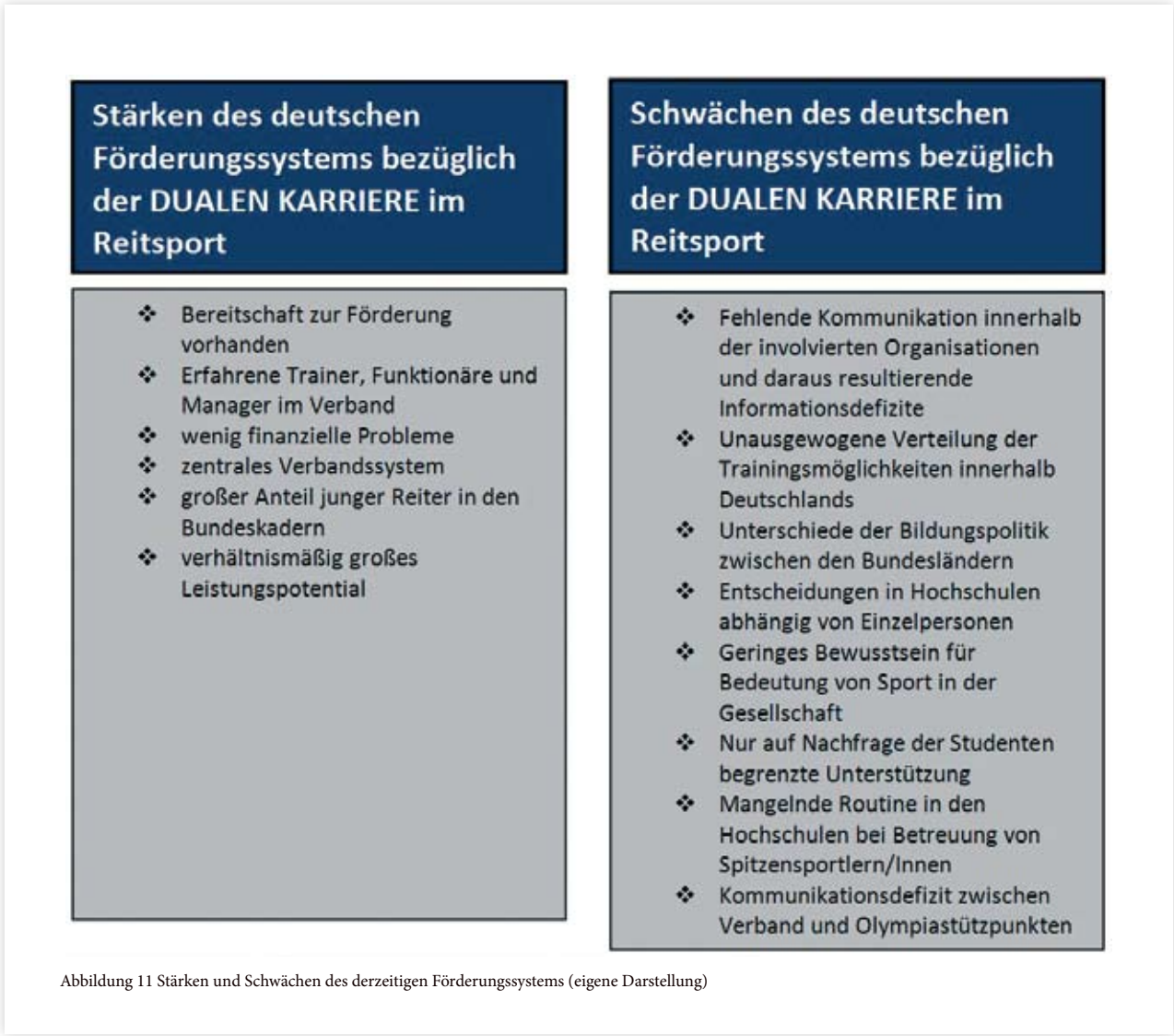
Konfliktsituationen, die in den Niederlanden bei studierenden Athleten/innen auftreten, werden dort erfahrungsgemäß ohne weitere Probleme gelöst. Die studierenden Spitzensportler/innen werden im Allgemeinen durch die Dozenten der Hochschulen unterstützt. (Verhoeven, 2010). Eine Förderung wie der Rabo-Talentplan ist nur

finanzieller Art. Ein didaktischer, mentaler Förderungsansatz fehlt hierbei. Projekte wie die der Johan Cruyff Universität verfolgen einen ähnlichen Ansatz wie das Blended Learning, können aber nicht die Gesamtheit der Spitzensportler/-innen bedienen, bzw. sprechen sie nicht an. Das Studienangebot ist, genauso wie in Deutschland, noch sehr begrenzt. Wie sich gezeigt hat, beruht die internationale Bereitschaft zur Spitzensportförderung in Bezug

auf DUALE KARRIEREN auf unterschiedlichen gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Mustern. Dies lässt derzeit keinen fairen Vergleich zwischen Nationen zu. Die einzigen vergleichbaren Elemente der Förderung sind aufgeteilt in die Aspekte Gesellschaft, erbrachte Leistungen und Kompetenz. (Digel, 2006) Deutschland ist, im Vergleich zu anderen Spitzensportnationen, in der Sportkultur und der gesellschaftlichen Wahrnehmung des Spitzensports

rückständig. Dennoch gilt, dass ideale Organisationsmuster für die Förderung DUALER KARRIEREN auch im internationalen Vergleich nicht existieren. Die Untersuchung zeigt, dass der Bedarf für einen neuen Lösungsansatz nicht nur in Deutschland besteht. Für den Reitsport muss auf Grund der trainingsspezifischen Bedürfnisse eine andere Lösung gefunden werden, als der Versuch der Integration in das Sportsystem der anderen Disziplinen.

DIE BETREUUNG DER ABSOLVENTEN EINER DUALEN KARRIERE IST ZUM HEUTIGEN ZEITPUNKT UNGENÜGEND.





6. LÖSUNGSANSÄTZE

LÖSUNGSANSÄTZE ZUR OPTIMIERUNG DER FÖRDERUNG DUALER KARRIEREN IM SPITZENSPO RT REITEN

UM DIE REPUTATION DEUTSCHLANDS IM SPORT INTERNATIONAL AUFRECHT ZU ERHALTEN, IST DIE VERBESSERUNG DER FÖRDERUNG DUALER KARRIEREN UNVERZICHTBAR. DIE INTERNATIONALE KONKURRENZ WÄCHST STETIG UND OHNE ANPASSUNG DER DERZEITIGEN FÖRDERUNGSSITUATION KANN DIE STARKE POSITION DEUTSCHLANDS IM WELTWEITEN VERGLEICH SCHNELL VERLOREN GEHEN.

Die Lösung der Probleme im Zusammenhang DUALER KARRIEREN müssen auf das derzeitige Förderungssystem besser abgestimmt werden.

Bisherige Förderungskonzepte konzentrieren sich ausschließlich auf die Gesamtheit des Spitzensports.

Um jeder Sportart gerecht werden zu können, müssen neue Ansätze entwickelt und integriert werden.

Ähnlich wie in den 80er Jahren, als Sportvermarktung eine neue Gewichtung bekam, findet jetzt die Kombination von Sport und Bildung weltweit einen neuen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen

und politischen Ansatz. Die daraus resultierenden Ideen und Lösungsansätze müssen in ihrer Gesamtheit von übergreifenden Organisationen koordiniert und eventuell kombiniert werden.

Bisher wurde die bestehende Förderung lediglich beschrieben und analysiert. Nun geht es darum, auf Basis der Interviewdaten neue Konzepte und deren Umsetzung zu untersuchen.

Es muss herausgestellt werden unter welchen Umständen der sportliche Erfolg der deutschen Reitsportler/innen, unter Betrachtung der Teilgruppe der Studenten, weiterhin auf hohem Niveau gehalten werden kann.

Ziel eines Lösungsansatzes muss immer sein, erfolgsorientiert zu arbeiten, da der Erfolg die Rechtfertigung für die Förderung darstellt. Bereits in den Ergebnissen wurden Stärken und Schwächen des Förderungssystems DUALER KARRIEREN im Reitsport analysiert. Aus dieser Analyse werden Lösungsansätze entwickelt (vgl. Abbildung 11).

Aus den durchgeführten Analysen und Informationssammlungen geht hervor, dass die Förderung in jedem Fall aus einer Zusammenarbeit des Bundesministerium des Innern (BMI), des DOKR und den Hochschulen resultieren muss. Das BMI ist verantwortlich für die



„GERADE IRRATIONALE HANDLUNGSWEISEN UND KREATIVES AUSPROBIEREN NEUER LÖSUNGSWEGE SCHEINEN IM SPORT VIELVERSPRECHEND.“ (EMRICH, 2008)

Vergabe von notwendigen Fördergeldern. Daraus ergibt sich eine Abhängigkeit des DOKR und der Hochschulen vom BMI. Das DOKR und die Hochschulen sind für die Umsetzung der Förderungsmaßnahmen verantwortlich.

Automatisch beinhaltet diese Gruppe von Organisationen auch den DOSB, der auf Bundesebene als Vermittler zwischen dem BMI und dem DOKR fungiert. (vgl. Abbildung 9)

Optimierungsansätze resultieren aus den Ergebnissen der Interviews, verschiedenen Recherchen und Analysen der derzeitigen Förderung.

PERSONALZUORDNUNG ZUM AUFGABENFELD DUALE KARRIERE

Die Auswertungen der Interviews mit den studierenden Kaderathleten/innen ergaben, dass nicht bekannt ist, wer innerhalb des DOKR für die Betreuung DUALER KARRIEREN zuständig ist. Die Studenten/innen kontaktieren im DOKR, wenn überhaupt, Personen, die ihnen aus vorherigen Korrespondenzen oder von Events und Lehrgängen bekannt sind. Eine konkrete Zuordnung des Aufgabenbereiches der Betreuung DUALER KARRIEREN würde die



Foto: Mark Große Feldhaus

Studenten entlasten. Der zeitliche und finanzielle Aufwand bei der Lösung ihrer fachlichen Probleme würde minimiert. Dadurch würde die sportliche Laufbahn weniger negativ beeinträchtigt. Voraussetzungen für leistungsorientiertes Arbeiten wären gegeben.

SYSTEMATISCHE STATISTISCHE DATENERFASSUNG ÜBER AUS- BILDUNG UND FORTBILDUNG

Wie sich herausstellte, hat das DOKR keinerlei Angaben vorliegen, die Informationen darüber liefern, in welchem Ausbildungsstadium sich die Kaderreiter befinden oder welchem Beruf sie nachgehen (Otto-Erley, 2010).

Aber nur mit diesen Informationen ist es möglich, eine optimierte Konzeption der Spitzensportförderung zu erstellen. Ein weiterer Ansatz zur optimierten, erfolgsorientierten Förderung ist demnach eine statistische Datei. Sie enthält Auskünfte über Erfolge, Entwicklung des Reiters, Ausbildungsstand und wenn notwendig weitere Hintergrundinformationen wie beispielsweise Trainerangaben. Anhand dieser Angaben ist es möglich ein regelmäßiges Update zu erhalten, das beispielsweise darüber informiert, ob bei den Athleten/innen eine Veränderung der Ausbildungssituation vorliegt und eine Unterstützung bezüglich Hochschulauswahl und Studienbetreuung notwendig ist. Auch können anhand der gespeicherten Daten den Athleten/innen zum richtigen Zeitpunkt des Wechsels von Schule zum Studium Informationen zugesandt werden. Diese Benachrichtigung könnte Auskünfte über die Möglichkeit eines Gesprächs mit einem Laufbahnberater, in einem Olympiastützpunkt ihrer

Wahl, enthalten. Zusätzlich dazu kann der Verband dem zukünftigen Studenten Informationen über Zulassung, Numerus Clausus Anhebung und Urlaubssemester zukommen lassen. Da die bisherige Kontaktaufnahme auf dem Postweg nicht alle Studenten erreichte, bietet es sich an die Athleten/innen zusätzlich per E-Mail anzuschreiben. Damit wird die Wahrscheinlichkeit erhöht, einen Großteil der studierenden Sportler/innen erfolgreich zu informieren.

VERBESSERUNG DER KOMMUNIKATION

Kommunikation mit den studierenden Leistungssportlern/innen ist ein grundlegendes Problem. So zeigen sich auch in der internen Kommunikation zwischen dem DOKR und den Hochschulen Defizite.

Es bietet sich an, dass das DOKR mit den Hochschulen Kontakt aufnimmt, sobald die Athleten/innen sich im Einschreibeprozess befinden. Somit kann schon während der Zulassungsphase Einfluss auf die Begleitung der Studenten seitens der Hochschule genommen werden.

Die Notwendigkeit der Akzeptanz der Bedeutung von Spitzensportathleten/innen für Deutschland muss seitens der Hochschule gewährleistet sein. Dann kann von Beginn des Studiums an ein persönlicher Ansprechpartner gestellt werden, der den Athleten/innen in Konfliktsituationen zur Seite steht und mit der Problematik der Umsetzung DUALER KARRIEREN vertraut ist. Dieser Ansprechpartner muss tiefere Kenntnisse über das Spitzensportsystem haben. Toleranz und Verständnis für die Situation von Athleten/innen wäre vorteilhaft. Konfliktsituationen, wie die Überschneidung von Sport- und Lehrveranstaltungen mit Anwesenheitspflicht, können vorab

besprochen und faire Lösungen angestrebt werden.

Um sich über das Gelingen solcher Prozesse abzusichern, bietet sich für das DOKR an, regelmäßig mit den Studenten Rücksprache zu halten. Somit erlangt das DOKR Informationen, die für nachfolgende Studenten nützlich sein können.

HOCHSCHULNETZWERK ANSTREBEN

Mit den erworbenen Informationen, die über Rücksprachemomente von studierenden Athleten/innen zum DOKR gelangen, kann das DOKR interne Hochschulreferenzen verfassen und über diese hinweg eine engere Zusammenarbeit mit Hochschulen anstreben, die sich in der Zusammenarbeit besonders kooperativ erwiesen haben. Diese Erfahrungswerte können von den Olympiastützpunkten in Empfehlungen an Studenten weitergegeben werden.

TRAININGSSTÜTZPUNKTE

Warendorf ist deutschlandweit zur Zeit das einzige Bundesleistungszentrum für Reiter. Trainingsmaßnahmen werden zwar teilweise ausgelagert, Warendorf bleibt aber zentraler Stützpunkt für die Reiterei und Anlaufstelle für die Athleten/innen.

Laut Aussagen der Athleten/innen in den Interviews schränkt diese Vorgabe die Kaderreiter in der Wahl ihres Studienortes ein.

Eine Möglichkeit diese Problematik einzugrenzen, ist das Trainingsnetzwerk des Reitsports großflächiger über die Republik zu verteilen. Dabei muss Bezug auf das föderale System der Bundesrepublik Deutschland genommen werden, bei dem die Sportförderung in der Verantwortung der Länder liegt und nicht allein in den Händen des DOKR.

Um Anlaufstellen und großflächigere Trainingsnetzwerke für Kader- und Nachwuchsathleten/innen zu entwickeln, bedarf es eben landesinterner Lösungsansätze. Jedes deutsche Bundesland ist für die spezifische Förderung eigen-

verantwortlich und muss sich der Wichtigkeit der Studenten für den Spitzensport bewusst werden. Da diese Anlauf- und Trainingsstellen Warendorf nicht ersetzen sollen, müssen unabhängige Lösungen entwickelt werden. Eine Auslagerung

der zentralen Aufgabenbereiche in der Organisation des Spitzensports, die durch das DOKR in Warendorf ausgeführt werden, ist folglich keine Lösung der Inklusionsproblematik.



Abbildung 12 Landgestüte in Deutschland
(eigene Darstellung)

Durch den Aufbau von neuen anerkannten Trainingsstätten, die gleichzeitig die Möglichkeit bieten, den Athleten/innen Unterkunft und fachspezifische Unterstützung zu gewährleisten, kann das DOKR in seinen Pflichten in der Betreuung der Kaderreiter/innen unterstützt werden. Die Studenten haben zudem eine ortsnahe Anlaufstelle, die dem Austausch von Informationen, Trainingsmöglichkeiten mit renommierten Trainern und Unterstützung bei Problemen mit der Hochschule dient.

Auch für internationale Studenten, können Trainingsstätten wie diese von Interesse sein, da beispielsweise Auslandssemester mit dem Sport verbunden werden können.

Für die Weiterentwicklung dieser Idee bedarf es Standorte, die den reitsportlichen Trainingsbedingungen und den zusammenhängenden Ansprüchen, gerecht werden können. Aus aktuellem Anlass bieten sich die zehn über Deutschland verteilten Landgestüte an (vgl. Abbildung 12). So berichtete kürzlich die Fachpresse, dass die deutschen Landgestüte sich im Umbruch befänden.

„Ohne öffentliche Zuschüsse aus Steuermitteln könnten sie dicht machen: Die deutschen Landgestüte stehen in Zeiten wirtschaftlicher Engpässe mehr denn je auf dem Prüfstand. Unter Sparzwang und teils neuen Betriebskonzepten kämpfen sie um ihre Existenz.“ (Hennig, 2010)

Die Deckungszahlen, mit denen sich die Landgestüte finanzieren sollten, sind rückläufig. Nicht nur aus diesem Grund sind neue Schwerpunkte im Marketing notwendig, um die finanzielle Lage der Landgestüte abzusichern. In diesem Zusammenhang hat sowohl das Haupt- und Land-

gestüt Neustadt als auch Marbach ein Kompetenzzentrum errichtet. Neustadt bietet dabei eine Zusammenarbeit mit der Universität Wien und ermöglicht viele Bachelorarbeiten sowie Promotionen im Bereich der Veterinärmedizin. Auch ein einzigartiges Projekt mit der Bezeichnung „Reiten bis zum Abitur“ hat sich auf dem Landgestüt manifestiert. (Hennig, 2010) Basierend auf diesen Informationen und Ideen besteht für andere Landgestüte die Chance des Benchmarking⁷⁾. Die Idee der Einrichtung eines Kompetenzzentrums kann, in variiert oder ähnlicher Form, Einsatz auf weiteren Landgestüten finden.

Exemplarisch am Beispiel des Landgestütes Dillenburg lässt sich darstellen, wie eine Zusammenarbeit des DOKR mit den Landgestüten und den Hochschulen zu einer Win-Win-Situation⁸⁾ werden kann. Das hessische Landgestüt Dillenburg finanziert sich kaum noch durch Zucht, dafür schwerpunktmäßig mit Ausbildung. Zu diesem Zeitpunkt befindet es sich gerade in einer konzeptionellen Phase, in der es die Idee verfolgt das Landgestüt in Zukunft auf mehreren Säulen aufzubauen: Kultur, Tourismus, Bildung im europäischen Kontext und die Förderung DUALER KARRIEREN. (Kuypers, 2010)

„Es steht zwar Landgestüt dran, aber drinnen ist es längst etwas anderes.“ (Hennig, 2010)

Als Vorzeigeprojekt in Europa und der Welt könnte die Fusion zwischen dem DOKR, den Hochschulen und dem hessischen Landgestüt neue Maßstäbe in der Förderung des Spitzensports Reiten setzen.

Nicht nur deutsche Reiter würden

angesprochen, sondern auf Grund der herausragenden Trainingsbedingungen und dem Ausbildungsstand der Trainer wäre ein internationaler Ansatz denkbar. Nachfrage nach guten Lehrgängen und Trainern besteht im Reitsport immer und die Bereitschaft dafür zeitweise ins Ausland zu gehen ist groß.

Wichtige Grundvoraussetzungen für die Umsetzung eines solchen Projektes in Verbindung mit DUALER KARRIEREN sind die direkt mit dem Sport verbundenen Einrichtungen, sowie die Nähe zu Hochschulen. Zudem müssen die Orte von wirtschaftlichem oder internationalem Interesse sein, um Studenten und trainierenden Athleten/innen eine gute Arbeitsumgebung und ein solides wirtschaftlich orientiertes Umfeld zu bieten. Ballungsgebiete, in denen sich viele Hochschulen befinden, die eine Vielzahl von Studiengängen anbieten, sollten besonders berücksichtigt werden, da dort ein Großteil der studierenden Athleten/innen bedient werden kann. Die Aufgaben der neu aufzubauenden Stützpunkte müssen klar definiert und Unterstützungsleistungen zuverlässig erbracht werden.

Das Beispiel Dillenburg erfüllt diese Anforderungen. Das Landgestüt bietet alle Einrichtungen, die für professionelles Training im Reitsport benötigt werden.

Es sind zusätzlich Unterkunftsmöglichkeiten vorhanden, um Athleten/innen bei Bedarf direkt im Landgestüt beherbergen zu können. Im Umkreis von 50 km liegen die Hochschulen von Gießen, Siegen und Marburg, Frankfurt am Main ist 100km von Dillenburg entfernt. Diese Hochschulen bieten ein großes Spektrum verschiedener Studienrichtungen und laut

Wirtschaftsanalysen wird der Raum um Frankfurt als zukunftsfähiges, wirtschaftliches Kraftzentrum von Deutschland gesehen (Prognos AG, 2009a). Somit bekommt der Standort Dillenburg internationale Attraktivität. Mit der Entwicklung neuer Konzepte können sich Gebiete national und international als Innovationsregion profilieren (Prognos AG, 2009b). Die Region rund um Dillenburg könnte von der Vorreiterstellung der Förderung DUALER KARRIEREN im Reitsport profitieren. Das Konzept bietet gute Chancen für die Zukunft und könnte Dillenburg den Status einer Innovationsregion einbringen.

Die Hochschulenentwicklung zeigt, dass sich der Wettbewerb unter den Hochschulen national und international verstärkt. Folglich müssen Wettbewerbsstrategien und Entwicklungsmöglichkeiten entworfen werden, die zukunftsgerichtet sind.

ABSCHLIESSENDES FAZIT

Auf Grund aufwendiger und detaillierter Interviews gelang es, verlässliche Informationen über die bestehenden Probleme der Ausführung DUALER KARRIEREN zu erhalten. Die größte Herausforderung, mit der sich Studenten/innen konfrontiert sehen, ist die zeitliche Vereinbarkeit des Studiums mit dem Spitzensport. Eine konkrete, auf DUALE KARRIEREN ausgerichtete Zusammenarbeit zwischen den wichtigsten involvierten Organisationen fehlt und behindert dadurch die flexible Gestaltung einer Kombination aus Spitzensport und Studium. Ein Großteil der Studenten sieht bei den Hochschulen und beim DOKR nicht den geforderten Einsatz für

Hochschulen müssen aktives Marketing betreiben. Dadurch kann sich das gesamtdeutsche Hochschulsystem behaupten und Qualität sichern. (Prognos AG, 2009a) Eine Kooperation zwischen den Sportverbänden und den Hochschulen ist daher auch für die Hochschulen von Bedeutung.

Sollte eine benötigte finanzielle Förderung zum Start des Projektes nicht allein durch Mittel der involvierten Institutionen, den zuständigen Ministerien, den Hochschulen, dem hessischen Landgestüt und dem DOKR gewährleistet werden können, müssen Sponsoren für das Projekt gewonnen werden.

Diese Sponsoren können sich der Thematik der Förderung DUALER KARRIEREN verschreiben und dies gesondert unterstützen. Dies kann auch in Form von einem „Haus der Athleten“⁹⁾ für den Reitsport geschehen. Dieses „Haus der Athleten“ könnte in das Land-

gestüt Dillenburg integriert werden und bedürfe so nicht des Aufwands eines Neubaus. Bestehende Einrichtungen können so sinnvoll genutzt werden. Sportlern/innen würde damit ein Zentrum zugänglich gemacht, in dem nach einem Rotationsverfahren interessante Trainer zur Verfügung stehen könnten. Ein internationaler Austausch sollte dabei durch die Möglichkeit des Angebots für Training und Studium auch für andere Nationen angestrebt werden. Dadurch würde die angesprochene Zielgruppe größer und die Finanzierbarkeit wahrscheinlicher. Auch spricht ein „Haus der Athleten“ nicht nur die Reiter/innen aus den Bundeskadern an, sondern bietet auch anderen talentierten Reitern die Möglichkeit sich effektiv der Entwicklung ihrer sportlichen Karriere zu widmen. Je nach Nachfrage kann das Angebot auf weitere Zielgruppen erweitert werden, um wirtschaftlicher zu werden.

punkts Warendorf, kann den Bedürfnissen der Athleten/innen nicht großflächig Rechnung getragen werden.

Damit das weitere Vorgehen der Verbesserung der Situation DUALER KARRIEREN in Deutschland problemgerecht gestaltet werden kann, müssen die Schwierigkeiten nach Wichtigkeit gestaffelt werden.

Die meisten Athleten/innen sehen die Optimierung des Angebots von Trainingsanlagen und Anlaufstellen und die Flexibilität der Hochschulen als wichtigsten Ansatz zur Lösung des Inklusionsproblems. Gefolgt werden diese Ansätze von einer gewünschten Verbesserung

7) Beim Benchmarking werden Produkte, Dienstleistungen und Prozesse in eigenen, mit denen in einem vergleichbaren anderen Unternehmen in qualitativer und quantitativer Hinsicht verglichen.

8) Eine Win Win Situation ist eine Situation zum beiderseitigen Vorteil. Sie ist oft das Ergebnis eines Synergieeffekts.

9) Ein Haus der Athleten ist eine Einrichtung, die Sportlern/Innen Unterkunft und Anbindung zum jeweiligen Bildungsort bietet.

des Betreuungsangebotes und der Notwendigkeit einer Überarbeitung der Kommunikationsstrukturen organisationsübergreifend.

Die personelle Zuordnung der DUALEN KARRIERE im DOKR ist ein Lösungsansatz zur Verbesserung des Betreuungsangebotes. Ein konkreter Ansprechpartner vereinfacht die Kommunikation zwischen Athlet/in und DOKR. Die Erstellung einer statistischen Datei, mit Hintergrundinformationen über alle Spitzensportler/innen, ermöglicht den im DOKR für DUALE KARRIEREN Verantwortlichen, die Betreuung und den Informationsaustausch optimal zu gestalten.

Durch die Errichtung eines Hochschulnetzwerks werden optimale Hochschulen für Reitsportler/innen selektiert. Die Entwicklung eines solchen Netzwerksträgers außerdem zu

einer verbesserten Kommunikation zwischen dem DOKR und den Hochschulen bei. Die Erarbeitung einer Synergie zwischen dem DOKR und dem hessischen Landgestüt Dillenburg, im Bezug auf die DUALE KARRIERE, kann die Problematik der wenigen Trainingsstützpunkte und Anlaufstellen eingrenzen. Die weitere Entwicklung eines solchen Projektes liegt in den Händen des Landesministeriums und dem zuständigen Pferdesportverband. Die Perspektiven dieser Lösungsansätze wirken sich positiv auf den Reitsport aus.

Besonders mit der Erweiterung der Trainingsstützpunkte und Anlaufstellen für Reiter/innen im Spitzensport kann die deutsche Kompetenz im Reitsport optimal genutzt und gefördert werden. Die internationale Komponente, die bei der Ausführung berücksichtigt werden

kann, sichert ein solches Projekt zusätzlich ab. Gespräche mit Involvierten ergaben außerdem großes Interesse und Bereitschaft an der Entwicklung dieser Idee. Diese Lösungsansätze sollen dazu dienen, den Erfolg im Reitsport weiterhin zu sichern. Die Studenten im Reitsport müssen sich einem harten Wettbewerb stellen, im nationalen wie im internationalen Kontext. Die Förderung der DUALEN KARRIEREN im Spitzensport Reiten ist unter anderem deswegen von so großer Bedeutung, da junge Nachwuchstalente dem Sport eher erhalten bleiben, während sie gleichzeitig einer akademischen Karriere folgen können.

Das Potential des Reitsports kann somit gesichert und ausgebaut werden.





LITERATURVERZEICHNIS

- ◆ BETTE, K.-H. (2008): SPORTHELDEN – ZUR SOZIOLOGIE SOZIALER PROMINENZ. IN POHLMANN, A. (HRSG.): SPITZENSPORT UND STAAT. EINE STANDORTBESTIMMUNG VOR PEKING 2008. SPORTVERLAG STRAUSS, KÖLN, 7-21
- ◆ BORGGREFE, C. (2009): DUALE KARRIERE. VEREINBARUNG VON SPITZENSPORT UND SCHULE BZW. STUDIUM. UNIVERSITÄT BIELEFELD. ABTEILUNG SPORTWISSENSCHAFT. ARBEITSBEREICH „SPORT UND GESELLSCHAFT
- ◆ BORGGREFE, C., CACHAY, K. (HRSG.), RIEDL, L., DIGEL, H. (HRSG.) (2009): SPITZENSPORT UND STUDIUM. EINE ORGANISATIONSSOZIOLOGISCHE STUDIE ZUM PROBLEM DUALER KARRIEREN. HOFMANN, SCHORNDORF.
- ◆ BOTTLER, S., (2010): GROSSE SPRÜNGE-WIRTSCHAFTSAKTOR REITSPOET. INDUSTRIE UND HANDELSKAMMER FÜR MÜNCHEN UND OBERBAYERN (HRSG.).
ONLINE IM INTERNET: URL: [HTTP://WWW.MUENCHEN.IHK.DE/MIKE/WIRUEBERUNS/IHK_MAGAZIN/MAGAZIN-04-2010/UNTERNEHMEN-UND-MAERKTE/PFERD-INTERNATIONAL-GROSSE-SPRUENGE-WIRTSCHAFTSAKTOR-REITSPOET.HTML](http://www.muenchen.ihk.de/mike/WirUeberUns/ihk_magazin/MAGAZIN-04-2010/UNTERNEHMEN-UND-MAERKTE/PFERD-INTERNATIONAL-GROSSE-SPRUENGE-WIRTSCHAFTSAKTOR-REITSPOET.HTML) [STAND 25.05.2010]
- ◆ BUNDESVERBAND DEUTSCHER BANKEN (2010): WÄHRUNGSRECHNER.
ONLINE IM INTERNET: URL: [HTTP://WWW.BANKENVERBAND.DE/WAEHRUNGSRECHNER](http://www.bankenverband.de/waehrungsrechner) [STAND 24.05.2010]
- ◆ BURK, V., DIGEL, H., FAHRNER, M (2005): ORGANISATION DES HOCHLEISTUNGSSPORTS - EIN SYSTEMVERGLEICH ZWISCHEN DEN ERFOLGREICHSTEN SPORTNATIONEN BEI DEN OLYMPISCHEN SOMMERSPIELEN IN ATLANTA 1996. INSTITUT FÜR SPORTWISSENSCHAFT, EBERHARD-KARLS-UNIVERSITÄT TÜBINGEN (HRSG.).
ONLINE IM INTERNET: URL: [HTTP://WWW.BISP.DE/CLN_090/NN_113306/SHAREDDocs/Downloads/Publikationen/JAHREBUCH/JB_200506_ARTIKEL/DIGEL,TEMPLATEID=RAW,PROPERTY=PUBLICATIONFILE.PDF/DIGEL.PDF](http://www.bisp.de/cln_090/nn_113306/SHAREDDocs/Downloads/Publikationen/JAHREBUCH/JB_200506_ARTIKEL/DIGEL,TEMPLATEID=RAW,PROPERTY=PUBLICATIONFILE.PDF/DIGEL.PDF) [STAND 25.05.2010]
- ◆ COUBERTIN, P. (1863-1937): ZITAT.
ONLINE IM INTERNET: URL: [HTTP://WWW.APHORISMEN.DE/DISPLAY_APHORISMEN.PHP?XANARIOID=09A5E94320FB11E1B7566A983C1B596D](http://www.aporismen.de/display_aporismen.php?xanarioID=09A5E94320FB11E1B7566A983C1B596D) [STAND 25.05.2010]
- ◆ DAS OLYMPISCHE MUSEUM (HRSG.) (2009): DIE OLYMPISCHEN SPIELE DER NEUZEIT.
ONLINE IM INTERNET: URL: [HTTP://WWW.TURIN2006.COM/Documents/Reports/EN/EN_report_669.pdf](http://www.turin2006.com/Documents/Reports/EN/EN_report_669.pdf) [STAND 25.05.2010]
- ◆ DELOITTE CONSULTING LLP (2005): NATIONAL ECONOMIC IMPACT STUDY OF THE U.S. HORSE INDUSTRY.
ONLINE IM INTERNET: URL: [HTTP://WWW.HORSECOUNCIL.ORG/NATIONALECONOMICS.PHP](http://www.horsecouncil.org/nationaleconomics.php) [STAND 25.05.2010]
- ◆ DEUTSCHE REITERLICHE VEREINIGUNG E.V. (2009A): ZAHLEN, DATEN, FAKTEN, ERFOLGE.
ONLINE IM INTERNET: URL: [HTTP://WWW.PFERD-AKTUELL.DE/WIR-UEBER-UNS/ZAHLEN-FAKTEN/-96/ZAHLEN-FAKTEN.HTM](http://www.pferd-aktuell.de/Wir-ueber-uns/Zahlen-fakten/-96/Zahlen-fakten.htm) [STAND 25.05.2010]

- ◆ DEUTSCHE REITERLICHE VEREINIGUNG E.V. (2009B): DEUTSCHES OLYMPIADE-KOMITEE FÜR REITEREI E.V. (DOKR) IM PORTRÄT.
ONLINE IM INTERNET: URL: [HTTP://WWW.PFERD-AKTUELL.DE/THEMENKATALOG/SPITZENSPORT/DOKR/-1433/DOKR.HTM](http://www.pferd-aktuell.de/Themenkatalog/Spitzensport/DOKR/-1433/DOKR.HTM) [STAND 25.05.2010]
- ◆ DEUTSCHE REITERLICHE VEREINIGUNG E.V. (2010): DISZIPLINEN.
ONLINE IM INTERNET: URL: [HTTP://WWW.PFERD-AKTUELL.DE/DISZIPLINEN/-33/DISZIPLINEN.HTM](http://www.pferd-aktuell.de/Disziplinen/-33/Disziplinen.htm) [STAND 25.05.2010]
- ◆ DEUTSCHES OLYMPIADE-KOMITEE FÜR REITEREI E.V. (2010): KADERLISTEN 2008-2010.
ONLINE IM INTERNET: URL: [HTTP://WWW.PFERD-AKTUELL.DE/PFERDESPOET-A-Z/K-WIE-KADER/KADERLISTEN/-3392/KADERLISTEN.HTM](http://www.pferd-aktuell.de/Pferdesport-A-Z/K-wie-Kader/Kaderlisten/-3392/Kaderlisten.htm) [STAND 25.05.2010]
- ◆ DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND (2007): DER DEUTSCHE OLYMPISCHE SPORTBUND. ZIELE – AUFGABEN.
ONLINE IM INTERNET: URL: [HTTP://WWW.DOSB.DE/DE/LEISTUNGSSPORT/ZIELE-AUFGABEN/](http://www.dosb.de/de/leistungssport/ziele-aufgaben/) [STAND 25.05.2010]
- ◆ DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND (2009A): OLYMPISCHE CHARTA.
ONLINE IM INTERNET: URL: [HTTP://WWW.DOSB.DE/DE/OLYMPIA/OLYMPISCHE-SPIELE/OLYMPISCHE-CHARTA/](http://www.dosb.de/de/olympia/olympische-spiele/olympische-charta/) [STAND 25.05.2010]
- ◆ DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND (2009B): OLYMPIASTÜTZPUNKTE.
ONLINE IM INTERNET: URL: [HTTP://WWW.DOSB.DE/DE/LEISTUNGSSPORT/OLYMPIASTUETZPUNKTE/](http://www.dosb.de/de/leistungssport/olympiastuetzpunkte/) [STAND 25.05.2010]
- ◆ DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND (2009C): BUNDESSTÜTZPUNKTE.
ONLINE IM INTERNET: URL: [HTTP://WWW.DOSB.DE/DE/LEISTUNGSSPORT/MATERIALIEN/BUNDESSTUETZPUNKTE/](http://www.dosb.de/de/leistungssport/materialien/bundesstuetzpunkte/) [STAND 25.05.2010]
- ◆ DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND (2009D): BUNDESLEISTUNGSZENTREN.
ONLINE IM INTERNET: URL: [HTTP://WWW.DOSB.DE/DE/LEISTUNGSSPORT/MATERIALIEN/BUNDESLEISTUNGSZENTREN/](http://www.dosb.de/de/leistungssport/materialien/bundesleistungszentren/) [STAND 25.05.2010]
- ◆ DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND (2010): NACHWUCHSLEISTUNGSSPORT. RAHMENRICHTLINIEN ZUR FÖRDERUNG DES NACHWUCHSLEISTUNGSSPORTS.
ONLINE IM INTERNET: URL: [HTTP://WWW.DOSB.DE/FILEADMIN/FM-DOSB/ARBEITSFELDER/LEISTUNGSSPORT/KONZEPTE/RAHMENRICHTLINIEN26-01-10.PDF](http://www.dosb.de/fileadmin/fm-dosb/arbeitsfelder/leistungssport/konzepte/Rahmenrichtlinien26-01-10.pdf) [STAND 07.06.2010]
- ◆ DEUTSCHER SPORTBUND (HRSG.) (2006): NACHWUCHSLEISTUNGSSPORT-KONZEPT.
ONLINE IM INTERNET: URL: [HTTP://WWW.DOSB.DE/FILEADMIN/FM-DSB/ARBEITSFELDER/LEISTUNGSSPORT/KONZEPTE/NACHWUCHSLEISTUNGSSPORT-KONZEPT2012_ENDFASSUNG.PDF](http://www.dosb.de/fileadmin/fm-dsb/arbeitsfelder/leistungssport/konzepte/Nachwuchsleistungssport-Konzept2012_ENDFASSUNG.pdf) [STAND 25.05.2010]
- ◆ DIGEL, H. (2006): STAATLICHE SPITZENSPORTFÖRDERUNG IM INTERNATIONALEN VERGLEICH. IN POHLMANN, A. (HRSG.): SPITZENSPORT UND STAAT. EINE STANDORTBESTIMMUNG VOR PEKING 2008. SPORTVERLAG STRAUSS, KÖLN, 111-133
- ◆ DONGES, A. (2006): BEZIEHUNG ZWISCHEN SPORT, MEDIEN UND WIRTSCHAFT.
ONLINE IM INTERNET: URL: [HTTP://WWW.SPORT2NULL.DE/INDEX.PHP?ARTIKEL=KOMMERZ_EINFLUSS](http://www.sport2null.de/index.php?artikel=kommerz_einfluss) [STAND 25.05.2010]
- ◆ EBERS, S. (HRSG.), HAMMERSCHMIDT, J., KÖHLER, T., WACKER, C. (2008): PFERD UND OLYMPIA. VON DER ANTIKE BIS HONGKONG 2008. 1. AUFL. (26. NOVEMBER 2008), FN VERLAG, WARENDORF
- ◆ EMRICH, E. (2007): SPITZENSPORTFÖRDERUNG IN DEUTSCHLAND – BESTANDSAUFNAHME UND PERSPEKTIVEN. IN POHLMANN, A. (HRSG.): SPITZENSPORT UND STAAT. EINE STANDORTBESTIMMUNG VOR PEKING 2008. SPORTVERLAG STRAUSS, KÖLN, 21-73

◆ FRANKE, PROF. DR. E. (2010): ZUR GESELLSCHAFTLICHEN BEDEUTUNG DES SPORTS - SPORT ALS INDIKATOR FÜR WERTE- UND EINSTELLUNGSWANDEL. CENTRUM FÜR SPORTWISSENSCHAFT UND SPORTMEDIZIN BERLIN, HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN, BERLIN

◆ GUTHARDT, S. (2010): SPORT MIT DEM PFERD TROTZ KRISE MILLIONENGESCHÄFT. ONLINE IM INTERNET: URL: [HTTP://WWW.SPONSORS.DE/INDEX.PHP?ID=71&TX_TTNEWS\[TT_NEWS\]=21284](http://www.sponsors.de/index.php?id=71&tx_ttnews[tt_news]=21284) [STAND 25.05.2010]

◆ HAAN, DE K. (2010): SUCCESFACTOREN VAN DE NEDERLANDSE DRESSUURPAARDENFOKKERIJ. IN: HOEFSLAG, 10/2010, BCM EINDHOVEN, EINDHOVEN, 30-36

◆ HENNIG, S. (2005): 100 JAHRE PFERDEZUCHT UND PFERDESPORT IN DEUTSCHLAND. 1. AUFL. (FEBRUAR 2005), FN VERLAG, WARENDORF

◆ HENNIG, S. (2010): DIE DEUTSCHEN LANDGESTÜTE IM UMBRUCH. SCHÖNE TEURE TRADITION. IN: REITER REVUE INTERNATIONAL, 5/2010, PAUL PAREY VERLAG, SINGHOFEN, 20-27

◆ HOCHSCHULE FÜR WIRTSCHAFT UND UMWELT NÜRTINGEN-GEISLINGEN (HRSG.) (2009): BEDEUTUNG DER PFERDEHALTUNG IN DEUTSCHLAND. ONLINE IM INTERNET: URL: [HTTP://WWW.HFWU.DE/DE/FAKULTAET-II/PFERDEWIRTSCHAFT-BACHELOR/BEDEUTUNG-DER-PFERDEHALTUNG/](http://www.hfwu.de/de/fakultaet-ii/pferdewirtschaft-bachelor/beedeutung-der-pferdehaltung/) [STAND 25.05.2010]

◆ HORSES.NL (2009): MEER PAARDEN, MINDER PAARDENBEDRIJFEN IN 2009. ONLINE IM INTERNET: URL: [HTTP://WWW.HORSES.NL/HORSESNL/NIEUWS/13118/MEER-PAARDEN-MINDER-PAARDENBEDRIJVEN-IN-2009](http://www.horses.nl/horsesnl/nieuws/13118/meer-paarden-minder-paardenbedrijven-in-2009) [STAND 01.06.2010]

◆ HORSES.NL (2010): PAARDENSECTOR ECONOMISCH GROOT SUCCESS. ONLINE IM INTERNET: URL: [HTTP://WWW.HORSES.NL/HORSESNL/NIEUWS/13947/PAARDENSECTOR-ECONOMISCH-GROOT-SUCCES](http://www.horses.nl/horsesnl/nieuws/13947/paardensector-economisch-groot-succes) [STAND 25.05.2010]

◆ JOHAN CRUYFF INSTITUT (2010): COMBINATIE SPORT & STUDIE. ONLINE IM INTERNET: URL: [WWW.CRUYFFINSTITUTE.ORG/HTDOCS/?LANG=NL&DIR=NL](http://www.cruyffinstitute.org/htdocs/?lang=nl&dir=nl) [STAND 07.06.2010]

◆ KNHS (2008): FEITEN EN CIJFERS. ONLINE IM INTERNET: URL: [HTTP://WWW.KNHS.NL//NEWS.ASP?ID=39](http://www.knhs.nl/news.asp?id=39) [STAND 25.05.2010]

◆ KOGLIN, E., (2010): TELEFONISCHES INTERVIEW, ADH, 07.05.2010

◆ KRÄMER (2010): TELEFONISCHES INTERVIEW, STIFTUNG DEUTSCHE SPORTHILFE, 05.05.2010

◆ KUYPERS, R. (2010): PERSÖNLICHES INTERVIEW, LANDGESTÜT DILLENBURG, 21.05.2010

◆ MINDERHOUD, H.P. (2010): PERSÖNLICHES INTERVIEW, 04.06.2010

◆ OLYMPIA-LEXIKON (2009): REITSPORT. ONLINE IM INTERNET: URL: [HTTP://WWW.OLYMPIA-LEXIKON.DE/REITSPORT](http://www.olympia-lexikon.de/reitsport) [STAND 25.05.2010]

◆ PREM, K.P (2008): DIE POLITISCHE DIMENSION DER OLYMPISCHEN SPIELE. UNIVERSITÄT AUGSBURG (HRSG.). ONLINE IM INTERNET: URL: [HTTP://IDW-ONLINE.DE/PAGES/DE/NEWS271067](http://idw-online.de/pages/de/news271067) [STAND 25.05.2010]

◆ OTTO-ERLEY (2010): TELEFONISCHES INTERVIEW, DOKR, 19.05.2010

◆ PROGNOSE AG (2009A): UNTERNEHMEN HOCHSCHULE. ONLINE IM INTERNET: URL: [WWW.PROGNOS.COM/UNTERNEHMEN-HOCHSCHULE](http://www.prognos.com/unternehmen-hochschule) [STAND 23.05.2010]

◆ PROGNOSE AG (2009B): ZUKUNFTSATLAS BRANCHEN 2009. ONLINE IM INTERNET: URL: [WWW.PROGNOS.COM/ZUKUNFTSATLAS](http://www.prognos.com/zukunftsatlas) [STAND 23.05.2010]

◆ REHM, H. (2010): BUND PLANT FÖRDERUNG DES SPITZENSPORTS AUSZUBAUEN. ONLINE IM INTERNET: URL: [HTTP://WWW.SPONSORS.DE/INDEX.PHP?ID=71&TX_TTNEWS\[TT_NEWS\]=21269](http://www.sponsors.de/index.php?id=71&tx_ttnews[tt_news]=21269) [STAND 25.05.2010]

◆ RINN, U., BETT, K. (2006): BLENDED CONCEPTS. ONLINE IM INTERNET: URL: [HTTP://WWW.E-TEACHING.ORG/GLOSSAR/BLENDED-LEARNING](http://www.e-teaching.org/glossar/blended-learning) [STAND 25.05.2010]

◆ SPORT SCHOLARSHIPS (2010): MÖGLICHE SPORTARTEN. ONLINE IM INTERNET: URL: [HTTP://WWW.SPORT-SCHOLARSHIPS.COM/DE/MOEGLICHESPORTARTEN.HTM](http://www.sport-scholarships.com/de/moeglichesportarten.htm) [STAND 31.05.2010]

◆ STATISTISCHES BUNDESAMT DEUTSCHLAND (2006): ERWERBSTÄTIGE MIT ARBEITSORT IN DEUTSCHLAND SOWIE GELEISTETE ARBEITSTUNDEN. ONLINE IM INNTERNET: URL: [HTTP://WWW.DESTATIS.DE/JETSPPEED/PORTAL/CMS/SITES/DESTATIS/INTERNET/DE/PRESSE/PM/2006/08/PDo6__333__133.PSML](http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Presse/pm/2006/08/PDo6__333__133.psml) [STAND 31.05.2010]

◆ STIFTUNG DEUTSCHE SPORTHILFE (2009A): WIE WIR FÖRDERN. ONLINE IM INTERNET: URL: [HTTPS://WWW.SPORTHILFE.DE/WIE_WIR_FOERDERN.DSH?ACTIVEID=1048](https://www.sporthilfe.de/Wie_wir_foerdern.dsh?ActiveID=1048) [STAND 05.05.2010]

◆ STIFTUNG DEUTSCHE SPORTHILFE (2009B): UNSERE BESTEN. ONLINE IM INTERNET: URL: [HTTPS://WWW.SPORTHILFE.DE/UNSERE_BESTEN.DSH?ACTIVEID=1007](https://www.sporthilfe.de/Unsere_Besten.dsh?ActiveID=1007) [STAND 05.05.2010]

◆ TABOR, O., (2010): TELEFONISCHES INTERVIEW, ADH, 11.06.2010

◆ TEEKENS, M. (2010): PERSÖNLICHES INTERVIEW, 25.05.2010

◆ U.S. CENSUS BUREAU (2007): CIVILIAN LABOR FORCE. ONLINE IM INTERNET: URL: [HTTP://WWW.CENSUS.GOV/COMPENDIA/STATAB/2010/TABLES/10S1327.PDF](http://www.census.gov/compendia/statab/2010/tables/10s1327.pdf) [STAND 31.05.2010]

◆ VEDDER, PROF. DR. C., LÄMMER, PROF. DR. M. (2007): OLYMPISCHE CHARTA IN DER FASSUNG VOM 07. JULI 2007. ONLINE IM INTERNET: URL: [HTTP://WWW.DOSB.DE/FILEADMIN/FM-DOSB/DOWNLOADS/OLYMPISCHE_CHARTA_7.07.07_DE.PDF](http://www.dosb.de/fileadmin/fm-dosb/downloads/OLYMPISCHE_CHARTA_7.07.07_DE.pdf) [STAND 25.05.2010]

◆ VERHOEVEN, L. (2010): TELEFONISCHES INTERVIEW, KNHS, 07.05.2010



INHALT

Anhang 1	Berechnungen der Kaderzusammensetzung
Anhang 2	Ergebnisse der Interviews mit betroffenen Kaderathleten/innen
Anhang 3	Fragebogen zum Thema DUALE KARRIERE

ANHANG 1

BERECHNUNGEN ZUR KADERZUSAMMENSETZUNG
BERECHNUNG DER DURCHSCHNITTSANGABEN

DRESSUR

In den Dressurkadern befinden sich durchschnittlich 44 Reiter.
Durchschnittlich sind 4 Reiter der Dressurkader Studenten.
Durchschnittlich sind 8 Reiter der Dressurkader potentielle Studenten.

SPRINGEN

In den Springkadern befinden sich durchschnittlich 52 Reiter.
Durchschnittlich sind 3 Reiter der Springkader Studenten.
Durchschnittlich sind 6 Reiter der Springkader potentielle Studenten.

VIELSEITIGKEIT (VS)

In den VS-Kadern befinden sich durchschnittlich 41 Reiter.
Durchschnittlich sind 5 Reiter Studenten.
Durchschnittlich sind 4 Reiter potentielle Studenten.

PROZENTUALE BERECHNUNGEN

DRESSUR

9,2% der Dressurkaderreiter sind Studenten
27,6% der Dressurkaderreiter sind Studenten und potentielle Studenten

Springen

5,7% der Springkaderreiter sind Studenten
17,1% der Springkaderreiter sind Studenten und potentielle Studenten

Vielseitigkeit

12% der Springkaderreiter sind Studenten
21,6% der VS-Kaderreiter sind Studenten und potentielle Studenten

BERECHNUNGEN ZUR KADERZUSAMMENSETZUNG

GESAMT

Durchschnittliche Anzahl Dressurkaderreiter + Durchschnittliche Anzahl Springkaderreiter + Durchschnittliche Anzahl VS-Kaderreiter = Gesamtanzahl der Kaderreiter
 $44 + 52 + 41 = 137$

DIE KADER DER OLYMPISCHEN DISZIPLINEN DES REITSPORTS SETZEN SICH DURCHSCHNITTLICH AUS 137 REITERN ZUSAMMEN.

Durchschnittliche Anzahl Studenten Dressurkader + Durchschnittliche Anzahl Studenten Springkader + Durchschnittliche Anzahl Studenten VS-Kader = Gesamtanzahl der Studenten in den Kadern
 $4 + 3 + 5 = 12$

ES SIND DURCHSCHNITTLICH 12 STUDENTEN UNTER DEN KADERREITERN DER OLYMPISCHEN DISZIPLINEN DES REITSPORTS.

Durchschnittliche Anzahl pot. Stud. Dressurkader + Durchschnittliche Anzahl pot. Stud. Springkader + Durchschnittliche Anzahl pot. Stud. VS-Kader = Gesamtanzahl der potentiellen Studenten in den Kadern
 $8 + 6 + 4 = 18$

ES SIND DURCHSCHNITTLICH 18 POTENTIELLE STUDENTEN UNTER DEN KADERREITERN DER OLYMPISCHEN DISZIPLINEN DES REITSPORTS.

PROZENTUALE BERECHNUNGEN

$100 / \text{Gesamtanzahl Kaderreiter} = \text{Prozentangabe pro Reiter}$
 $100 / 137 = 0,7$
1 Reiter = 0,7%

Durchschnittliche Anzahl Studenten * 0,7 = Prozentualer Anteil Studenten Gesamt
 $12 * 0,7 = 8,4\%$

Von allen Kaderreitern sind 8,4% Studenten.

$(\text{Durchschnittliche Anzahl Studenten} + \text{Durchschnittliche Anzahl pot. Stud.}) * 0,7 = \text{Prozentualer Anteil von Studenten und potentiellen Studenten Gesamt}$
 $(12 + 18) * 0,7$
 $= 30 * 0,7$
 $= 21\%$

Die Gruppe der Studenten und potentiellen Studenten stellt 21% aller Kader.

ANHANG 2

ERGEBNISSE DER INTERVIEWS MIT BETROFFENEN KADERATHLETEN/INNEN

AUFTRETENDE KONFLIKTSITUATIONEN IN DER DUALEN KARRIERE (N=19)

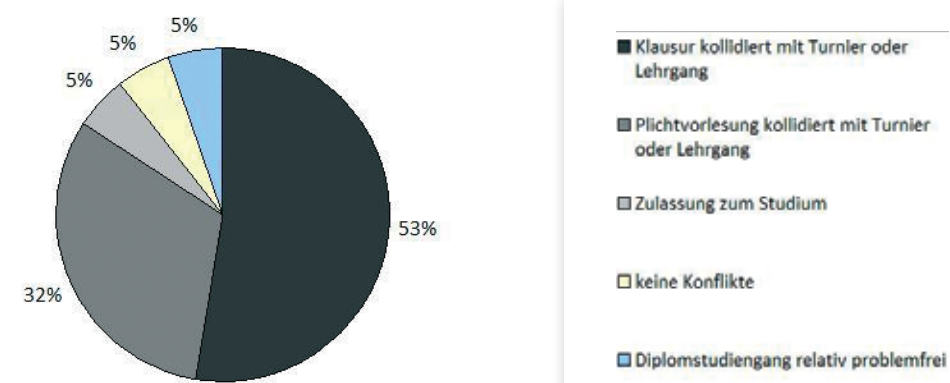


ABBILDUNG 13 Eigene Darstellung der Interviewergebnisse der betroffenen Reiter und deren Konfliktsituationen innerhalb der DUALEN KARRIERE

REAKTIONEN DER STUDIERENDEN KADERATHLETEN AUF DIE UNTERSTÜTZUNG DES VERBANDES BEI DUALEN KARRIEREN (N=17)

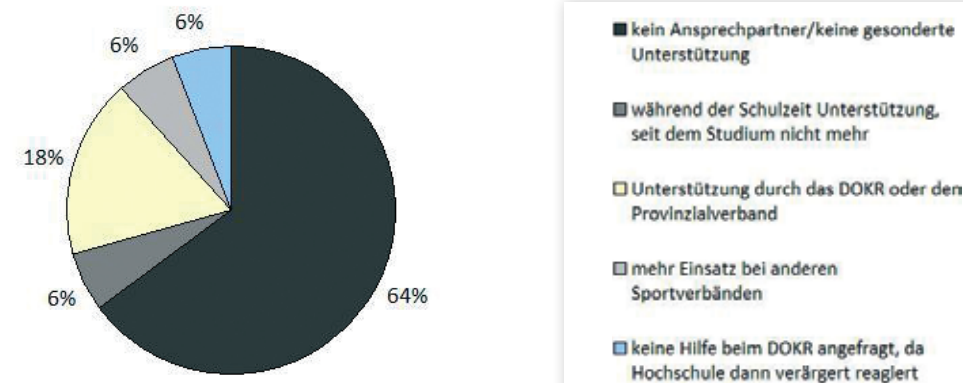


ABBILDUNG 14 Eigene Darstellung der Interviewergebnisse zur Frage wie die Unterstützung des Verbandes zur DUALEN KARRIERE wahrgenommen wird.

ABHÄNGIGKEIT DER WAHL EINES STUDIENORTES UND STUDIENGANGES VON BESTIMMTEN FAKTOREN (N=26)

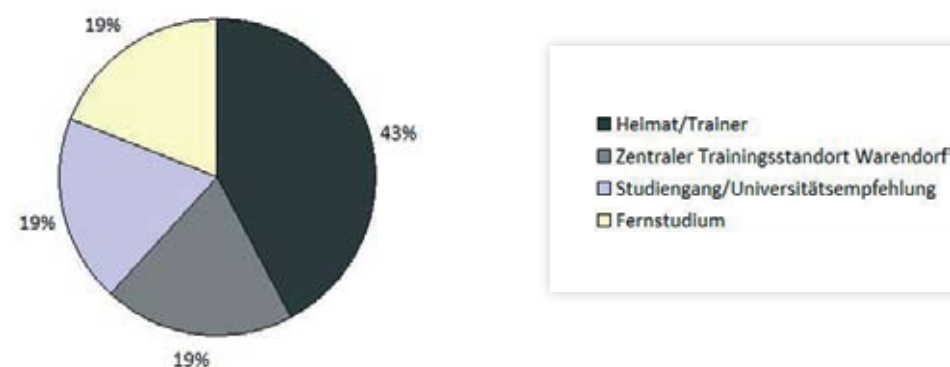


ABBILDUNG 15 Eigene Darstellung der Interviewergebnisse. Die Frage richtete sich auf den ausschlaggebenden Faktor, der zur Entscheidung für einen Studiengang oder Studienort beigetragen hat.

ANTEIL DER ATHLETEN/INNEN, DIE AN EINER HOCHSCHULE IM UMKREIS VON WARENDORF STUDIEREN (N=20)

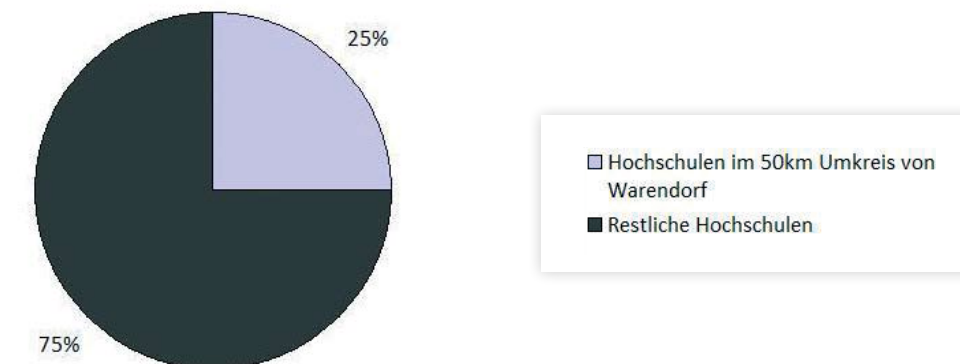


ABBILDUNG 16 Eigene Darstellung der Angaben der Interviewten zum Studienort.

BERATUNG VOR STUDIENBEGINN DURCH LAUFBAHNBERATER ODER TEILNAHME AN EINER BEGABUNGSANALYSE (N=19)

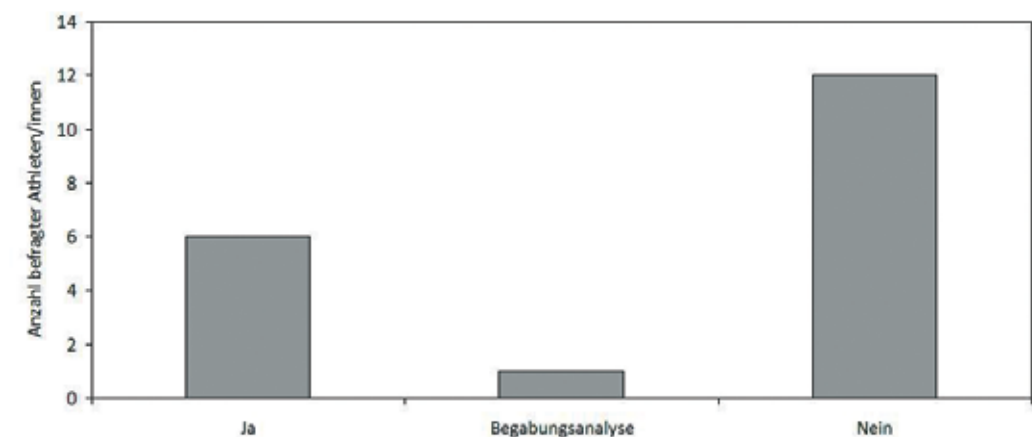


ABBILDUNG 17 Eigene Darstellung der Wahrnehmung eines Termins mit einem Laufbahnberater.

BEKANNTHEIT DER LAUFBAHNBERATUNG BEI DEN REITERN/INNEN, DIE KEIN GESPRÄCH WARNAHMEN (N=12)

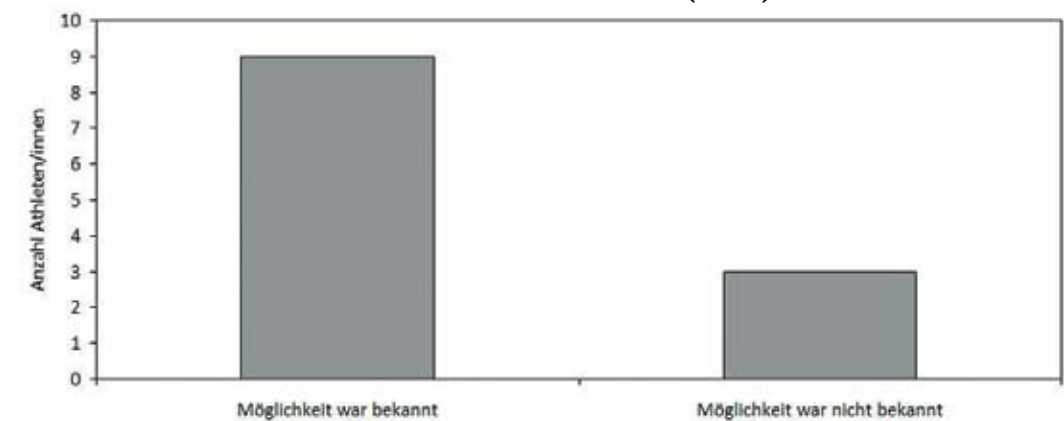


ABBILDUNG 18 Eigene Darstellung der Bekanntheit der Laufbahnberatung bei den Athleten/innen, die kein Gespräch wahrnahmen.

ANHANG 3

FRAGEBOGEN ZUM THEMA DUALE KARRIERE

Als Studenten des Van Hall Institut in den Niederlanden führen wir, Fabiana Rutsch und Leonie Göris, im Rahmen unserer Bachelor-These eine Fragebogenstudie bei Leistungssportlern im Reitsport durch, zum Thema Duale Karriere: Kombination Leistungssport und Studium.

Ziel dieser Befragung ist es, einen Einblick zu erhalten, wie Sie als Spitzensportler und Student mit der Situation umgehen und welche Herausforderungen damit verbunden sind. Das Ergebnis soll Optimierungsansätze geben und der zukünftigen Unterstützung der Spitzensportler dienen.

Name:

Alter:

Disziplin:

Was studieren Sie?

An welcher Universität studieren Sie?

Nach welchem der folgenden Faktoren hat sich Ihre Universitätswahl gerichtet?
(Zutreffendes bitte ankreuzen, mehrfaches Ankreuzen möglich)

- ☐ Heimatort
- ☐ Standort des Trainingsstützpunktes
- ☐ Studiengang
- ☐ Sonstiges

Haben Sie vor Aufnahme des Studiums ein Gespräch mit einem Laufbahnberater geführt und warum?

- ☐ Ja, weil
- ☐ Nein, weil

Was haben Sie damals besprochen?

Wie würden Sie die Qualität dieses Gespräches Beurteilen?

- ☐ Sehr gut
- ☐ Gut
- ☐ Mäßig
- ☐ Schlecht

Haben sie vor Aufnahme des Studiums mit anderen Menschen gesprochen, die Erfahrung auf dem Gebiet haben?

NEGATIVE FAKTOREN DER KOMBINATION SPITZENSSPORT UND STUDIUM (N=30)

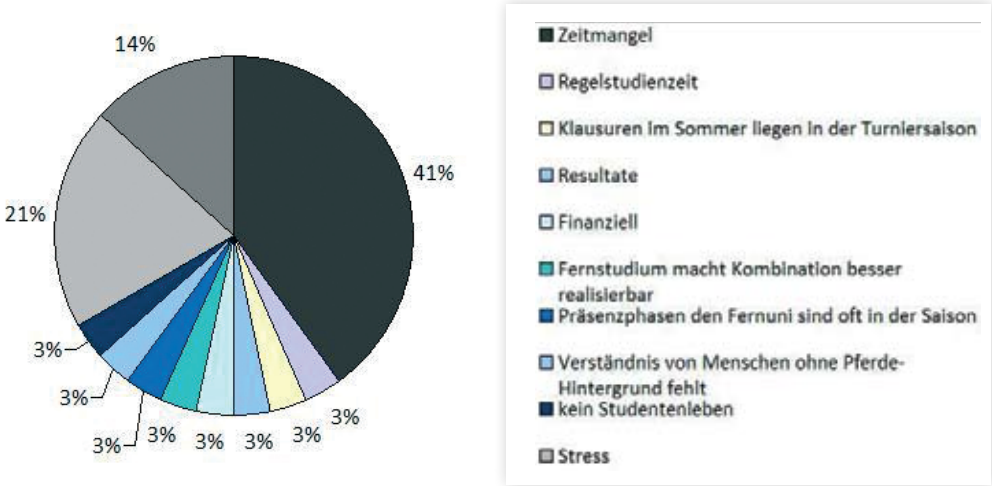


ABBILDUNG 19 Eigene Darstellung der Faktoren der Kombination Spitzensport und Studium aus denen Probleme resultieren können.

ANTEIL DER STUDENTEN AN EINER PARTNERHOCHSCHULE DES SPITZENSSPORTS (N=20)

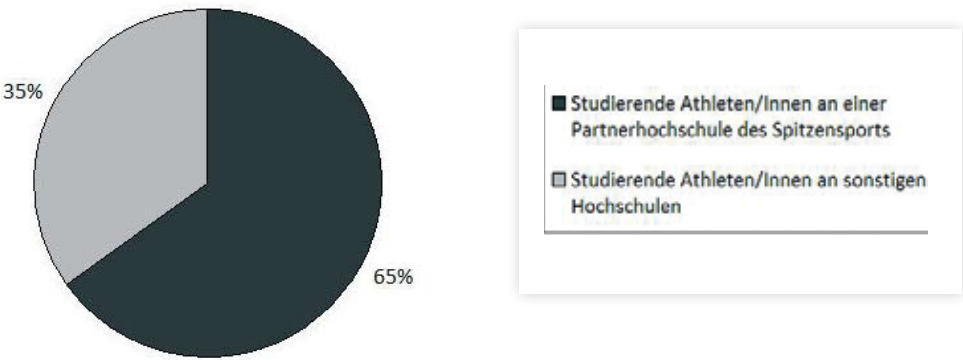


ABBILDUNG 20 Eigene Darstellung des Anteils der Studenten, die an einer Partnerhochschule des Spitzensports studieren.

Wenn Sie an die Kombination Studium und Spitzensport denken, was sind dann positive Faktoren die Sie mit dieser Kombination verbinden?

Wenn Sie an die Kombination Studium und Spitzensport denken, was sind dann negative Faktoren die sie mit dieser Kombination verbinden?

Gibt es Beispiele für Konfliktsituationen, in denen sich Aktivitäten im Rahmen des Studiums oder Sports miteinander überschneiden haben?

Konnte eine Lösung für das Problem gefunden werden, oder kam es zu einer Entscheidung zwischen Sport und Studium?

- Lösung für Kombination
- Entscheidung für Sport
- Entscheidung für Studium

(Wenn Lösung für Kombination) Was für Lösungen wurden hierfür gefunden?

(Wenn Entscheidung für Studium oder Sport) Was waren ausschlaggebende Gründe im Bezug auf die Entscheidung für den Sport/das Studium?

Wer war Ihr Ansprechpartner wenn Probleme auftraten?

Wie war der Einsatz der Hochschule diesbezüglich?

Wie war der Einsatz Ihres Sportverbandes?

Was sind die Folgen, der gegenseitigen Beeinflussung von Sport und Studium?

Welche Schritte wären zur Problemlösung angebracht gewesen?

Wie hätte man Probleme Ihrer Meinung nach vermeiden können?

Sind Ihnen durch weiterreichende Erfahrungen noch andere Probleme bekannt?

- Ja
- Nein

(Bei Ja)Welche sind diese?

Können Sie sich vorstellen, wie man diesen Problemen entgegen wirken kann?

Gibt es noch andere Informationen oder Ideen die Sie uns zu diesem Thema geben können?

Vielen Dank für Ihre Zeit.

Bei Fragen oder detaillierten Informationen zur Befragung können Sie sich gerne an folgende Kontaktpersonen wenden:

Kontakt:

Leonie Göris

leonie.goeris@gmx.net

Tel.: 0176-21699596

Fabiana Rutsch

fabiana.rutsch@gmail.com

Tel.: 01577-3890139



DUALE
KARRIERE
Lösungsansätze für Probleme der Förderung im deutschen Spitzensport Reiten

